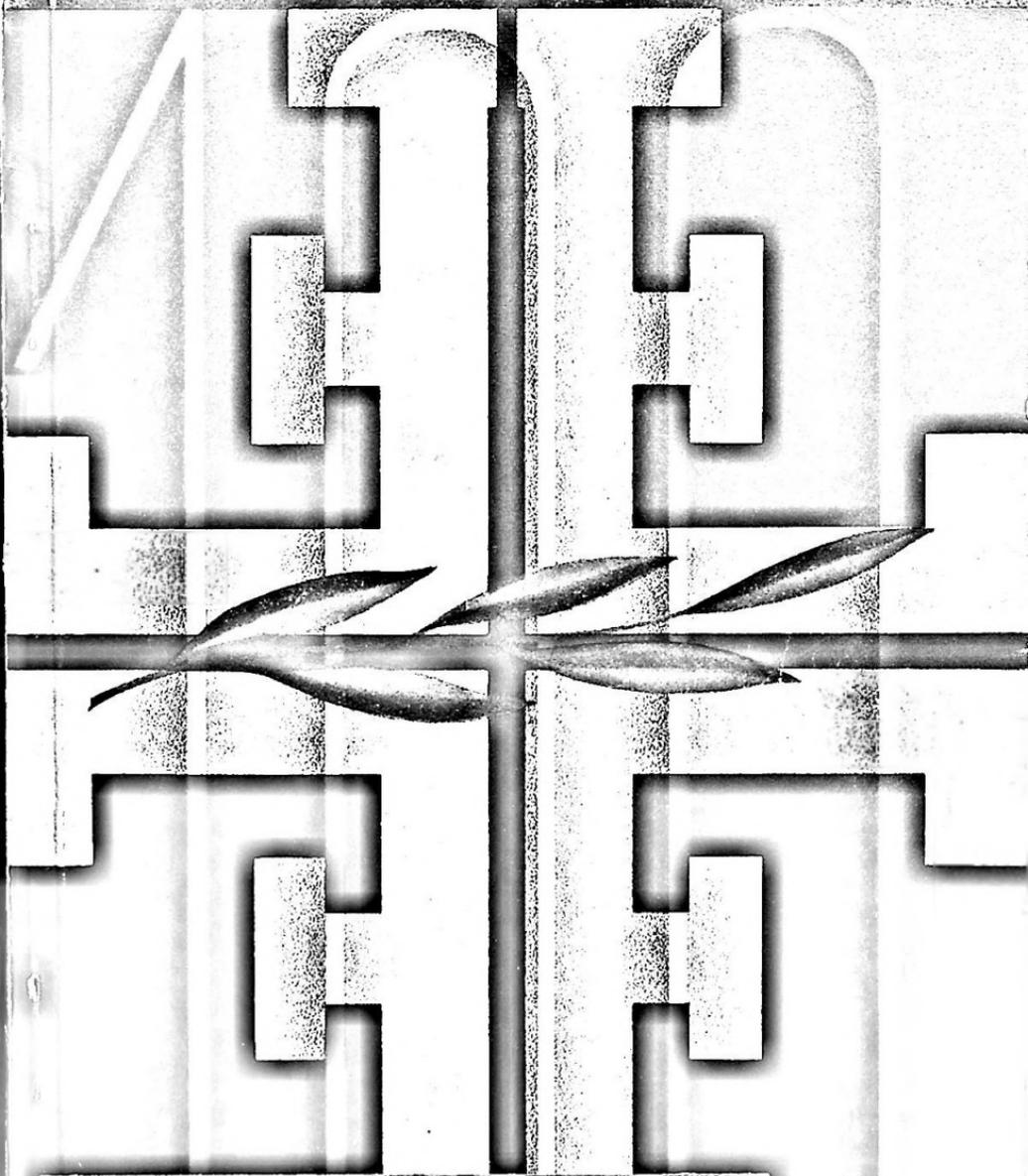


EIDG. TURNFEST AARAU



mumu Archiv Museum Muttenz

1815 18 JULI 18



Die während des Eidg. Turnfestes in Aarau arbeitende Großlautsprecheranlage wurde von TELEFUNKEN erstellt.

Der TELEFUNKEN-Stern auf Verstärkeranlagen, Radiogeräten und Röhren verbürgt hohe Qualität.

Wir sind gerne bereit, Ihnen unverbindlich ein Angebot zu unterbreiten.

TELEFUNKEN

DIE ÄLTESTE ERFAHRUNG — DIE MODERNSTE KONSTRUKTION

Ueberreicht von S. Herzog.

60.
EIDG. TURNFEST
IN AARAU

9. BIS 18. JULI 1932



OFFIZIELLER
FEST-FÜHRER

BUCHDRUCKEREI
AARGAUER TAGBLATT A.G.
AARAU

Festkantate.

Jugend, Jugend! Ström' uns herbei, herbei
Auf tausend Wegen mit wiegendem Fuß!
Augensprühen, fliegender Jubelschrei
Und Glockensauchzen sei euch Willkomm' und Gruß!

⊙ Spiegelglanz der bergentquollen Wogen
Im schwebenden Geleite grüner Höh'n!
⊙ Purpurosenflut am Gartenbogen,
Durchglühter Weite flüsternd Ahrenweh'n!
Und horch: vom Mast, den die Saust des Ahnen
Dem Felsgrund eingerammt,
Das große Rauschen der geweihten Fahnen!

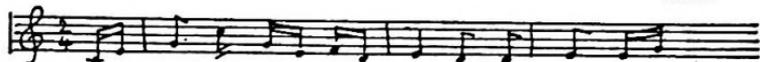
Dein Herz schwebt hoch, schwebt hoch
auf stolzes Schwingen,
Und brüderlicher Liebe Quellen springen.

Kommt Alle, Alle, Hand gefügt in Hand:
Geeinte Kraft, ein Volk, ein Vaterland!

Hans Knecht.

Turnerliedchen.

Volkshied.



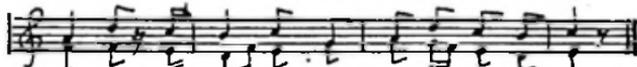
Auf, Turner lasst uns singen ein Lied-chen
Die Zeit ist wasser - süchtig, erschlafft und
Mag, wer da will er - starren, wir Tur-ner
Und kommt des Wegs ge - gangen ein ro - sig
Und schäumt ein voller Be-cher, verschmähen
Prost, Bruder, trinket trinket der Jugend



frisch u. frei, hoch leb vor allen Dingen, ja
ohne Mark, das Turnen macht uns tüchtig, ja
blei-bens jung, dank un-serm Reck u. Barren, ja
nettes Kind, das weckt uns hold Verlangen, Ver-
wir ihm nicht; der alte Sorgenbrecher, ja
Feuer - wein; eh' uns das Al - ter winket, ja



Dingen, die ed-le Turner-ei, hoch leb'vor all-en
tüchtig, macht uns zu Taten stark. Das Turnen macht uns
Barren, dank Turnerschwung u. Sprung, Dank u. Reck und
langen, dieweil wir jung noch sind, das weckt uns hold Ver-
brecher, bringt neue Zuversicht, der alte Sor - gen
winket, lasst uns recht fröhlich sein, eh'uns das Alter



Dingen, ja Dingen, die ed -le Turner-ei!
tüchtig, ja tüchtig, macht uns zu Taten stark.
Barren, ja Barren, dank Turnerschwung u. Sprung.
langen, Verlangen, dieweil wir jung noch sind.
brecher, ja Brecher, bringt neue Zuversicht.
winket, ja winket, lasst uns recht fröhlich sein.

Dominik Müller.

Dieses neue Turnerlied, nach der Melodie „Im Krug zum grünen Kranze“ zu singen, widmen der Dichter und der Festführer für das Eldg. Turnfest 1932 der schweizerischen Turnerschaft zum Jubiläum in ihr Liederbuch.



VETERAN

Dieser Mann ist Veteran
 Man sieht's am Turnerbündel an,
 Am Schnauz sodann und auch am Leibchen
 Und mehr im Hintergrund — am Weibchen.



SEKTIONSTURNER

Für's National zu leicht gesdirrt,
 Für Kunst nicht speziell trainiert,
 Als Leichtathlet zu schwer im Schritt
 Turnt in der Sektion er mit!



KUNSTTURNER

Es dient der Kunst, fix zu vertauschen
 Schwenkbeine an des Pferdes Bauschen.
 Der Kunst, potz Blitz, wird auch genützt
 Wenn man von Reck und Barren sprützt.



LEICHTATHLET

Beinahe „blut“ wie Ihr hier seht,
 Ist dieser stramme Leichtathlet.
 Die Stirne elegant verbunden,
 Siegt er mit Hundertstels-Sekunden.



NATIONALTURNER

Wahl beleibt, die Muskeln hart,
Und mit Gelenken, dass es knarrt,
So zäh, weiss Gott wie Galgenholz,
Ist **National** sein schönster Stolz.



JUNGTURNER

Brustmuskel null, Bizeps noch weich,
Beim Stumpenrauchen allemal bleich;
Am Leibe schmal, dünn am Gebein:
Jungturner muss man auch mal sein!



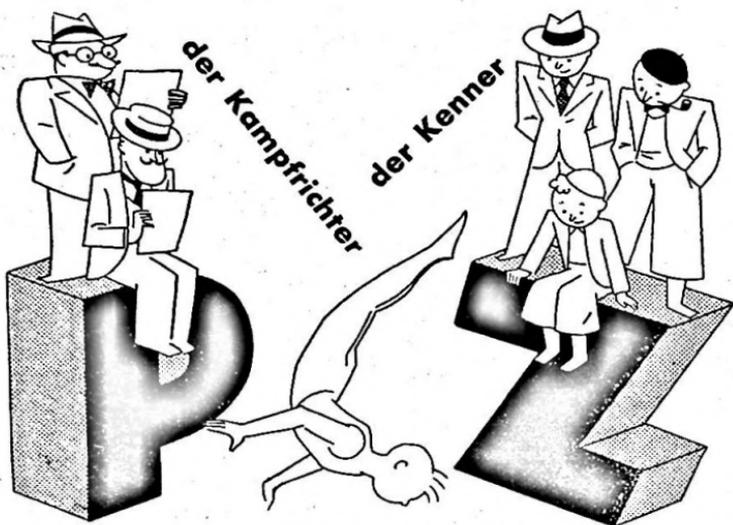
MÄNNERTURNER

Des Leibes Fülle fühlt man spriessen,
Fett über Muskelfasern sich ergiessen,
Freiübung — anstatt Mensendicken! —
Versucht der **Männerturner** gegen s'dicken



FRAUENTURNERIN

Etwas vom Schönsten was es gibt
Ist, wenn die Frau im Freien übt.
Leidet wie ein Reh hüpfte sie von dannen
Als Augenweide für die Mannen.



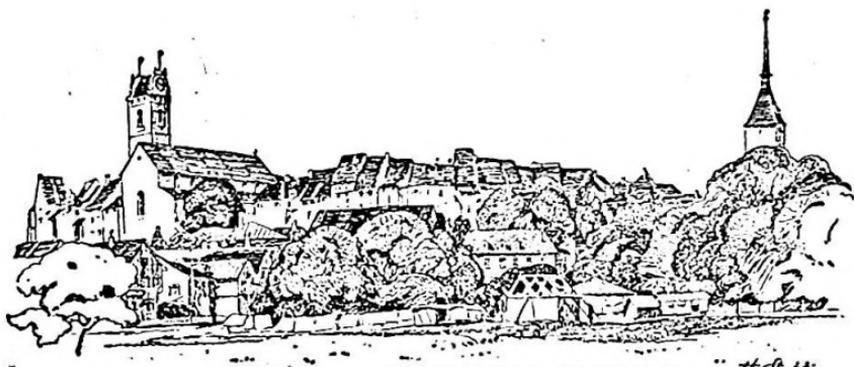
der Kampfrichter

der Kenner

der Zuschauer



Jedermann trägt PKZ-Kleider



DIE FESTSTADT.

Liebe Gästel

Wenn ein Freund uns zu sich einlädt, so unterlässt er's nicht, uns durch die besonnten Stuben seines Hauses und an die Schattenplätze seines Gartens zu führen, damit wir die Orte kennen lernen, an denen sein Leben verfliesst und die er zum Bilde seines Wesens geformt hat. Dem Brauche folgend, möchten wir Euch, liebe Turner, die Ihr zum Feste herbeigeströmt seid, durch die Gassen unserer Stadt führen, um Euch auf das und jenes aufmerksam zu machen, was als bemerkenswert erscheinen mag. Dabei müssen wir uns freilich der Bescheidenheit belleissen. Können wir Euch doch nicht wie die Basler, Berner und Zürcher, die Genfer und Innerschweizer an Stätten bringen, die geweiht sind als Schauplätze grösster Ereignisse der politischen und kulturellen Geschichte des Vaterlandes. Denn der Aargau war bekanntlich bis zu Anfang des letzten Jahrhunderts verschiedenen Herren untertan; und erst seitdem stürmische Zeiten Zerstückeltes zu einem Staatswesen einigten, ist er für das Dasein der schweizerischen Eidgenossenschaft von Bedeutung geworden.

Dass dies in Bezug auf Aarau, die Kantonshauptstadt, schon bald nach der Gründung des Staatswesens eintrat, das zeigt Euch das Allererste, auf das Euer Blick fällt, wenn Ihr aus der Bahnhofhalle auf den grossen Platz hinaustretet, den die schöne Säulenordnung des Postgebäudes hinten abschliesst: ich meine das als Zierbrunnen ausgestaltete Denkmal, welches der schweizerische Schützen-Verein der Stadt Aarau im Jahre 1924 zum Geschenk gemacht hat, in Erinnerung daran, dass dieser grosse Verband am ersten eidgenössischen Freischiessen 1824 hier gegründet worden ist. Was sich vom schweizerischen Schützenverein sagen lässt, dass er sich nämlich um die einheitliche und freiheitliche Entwicklung der Eidgenossenschaft hohe Verdienste erworben hat, das gilt in nicht minderem Masse von Euren Verbände, dem schweizerischen Turnverein, der vor 100 Jahren am 24./25. April 1832, bei Anlass des ersten schweizerischen Turnfestes hier in's Leben



Neueröffnet

auf das

Eidgen. Turnfest
1932.

Daher finden Sie im neuen

AARAUERHOF ein prächtiges
Bier-Restaurant

Allzeit bereit für kalte und warme Speisen
Reichliche Portionen und bürgerliche Preise.
Alle Zimmer mit Tel. und fließenden Wasser
Und allerliebsten neuen Möbeln.
Eine reizende Bar mit Tea-Room
Ruhige Sitzungs- und Vereinszimmer und ein
Herrlich schöner Ball- und Festsaal,
Oder Billard und Kegelbahn und überall
FF. Feldschlösschenbier und Schweizerwein.

WÄHLT AARAU ZUM KONFERENZORT!

*Wenn einstens aus allen Landesteilen
Sie Ihre Freunde sammeln wollen,
Wenn Sie von Ost und West zusammen eilen
Und von Nord und Süd sich treffen sollen,*

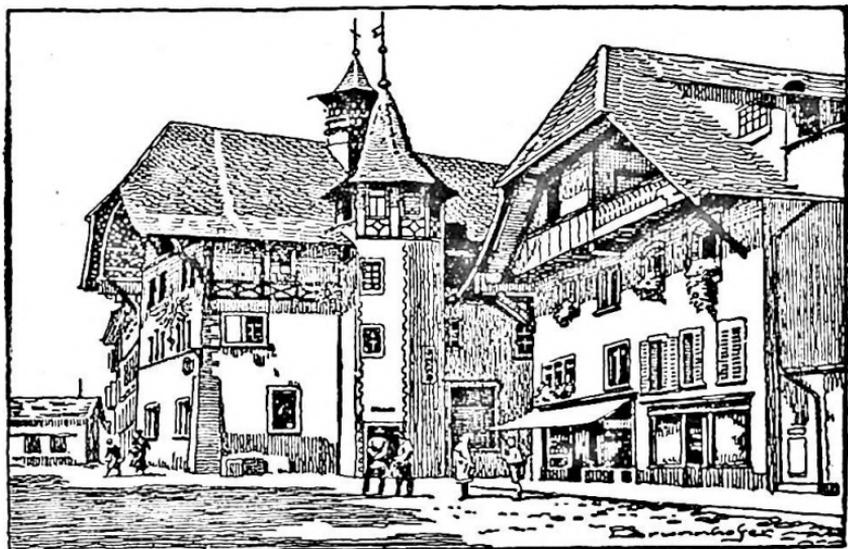
*Dann wählt die Stadt am Aarestrand
Die freudig Euch willkommen heisst,
Wo der Aarauenerhof als „bestbekannt“,
Ihnen gerne die „honneurs“ erweist.*

Mit freundlicher Empfehlung

Theodor Imfeld

Hotel Aarauenerhof.

getreten ist. So rechtfertigt es sich denn, dass Eure Oberleitung die Stadt Aarau zum Sitz ihrer Geschäftsstelle gewählt hat. Wenn Ihr vom Bahnhofplatze dem Stadttinnern zuschreitet, an drei Banken und dem Gemeindeschulhaus vorbei, so gelangt Ihr gegenüber der Einmündung der Kasino-Strasse zu diesem Turnerheim, das ausser Sitzungs- und Sekretariats-Räumen auch Euer Archiv, eine Bibliothek und eine Ausstellung enthält, die viele mit dem Turnwesen in Beziehung stehende



Obere Mühle.

Dinge enthält. Dabei mögt Ihr in Ehrerbietung des Mannes gedenken, der Euch vor fünf Jahren dieses Haus geschenkt hat, des vor kurzem verstorbenen Herrn Rudolf Zurlinden, Gründers der Jura-Zementfabriken in Aarau und Wildegg. Auf dem Umgelände, das mit vergabt wurde, hat die Stadt Aarau eine Turnhalle erstellt, welche mit derjenigen an der Schönenwerderstrasse an Grösse und Bequemlichkeit wetteifert.

Ihr durchschreitet nun mit uns den Engpass bei der altertümlichen «oberen Mühle» und steht jetzt auf dem Platze vor dem kantonalen Rathaus, einem stattlichen Gebäude aus der zweiten Hälfte des 18ten Jahrhunderts mit schön geteilter Freitreppe über einem Brunnen, mit breitem Balkon und Fenstern im Erdgeschoss, die tief in die Mauerdicke gebettet sind. Von hier aus hat im Sommer 1798 das sogenannte Direktorium, dessen bedeutendste Köpfe die beiden Aargauer Albrecht Rengger und Philipp Albert Stapfer waren, das künstliche Gebilde des helvetischen Einheits-Staates zu meistern gesucht. Hier war der Sitz



MÜTTER!

Wählen Sie nur den
guten, hygienischen
Kinderwagen

WISA-GLORIA

Ihr Kindlein ruht darinnen sanft und
weich und ist geschützt vor Erschüt-
terungen, die seinen zarten Organismus
schädigen könnten.

Verlangen Sie einen reich illustrier-
ten Katalog kostenlos, sowie das
sehr interessante Büchlein: Ernäh-
rungs-Ratschläge.



WISA-GLORIA 10 123 771

WISA-GLORIA-WERKE, LENZBURG

Erste schweiz. Kinderwagen-,
Holz- und Spielwarenfabrik

Allgemeine Aargauische Ersparniskasse

Aarau - Frick - Muri - Zofingen
Kulm - Murgenthal

G E G R O N D E T 1 8 1 2

Kapital und Reserven Fr. 15,500,000.-

Besorgung aller Bankgeschäfte

jener Regierung der Restaurations-Epoche, welche in Johann-Herzog aus Effingen bei Brugg einen- sehr gescheitern, aber auch selbtherrlichen Leiter hatte. Hier traten am 8. Dezember 1830 die politischen Führer der Freiämter Aufständischen — ihre militärische Leitung hatte der bekannte Schwanenwirt Heinrich Fischer aus Merenschwand — vor eben jene Regierung und erzwangen Massnahmen, die zum Rücktritte des «Bürgermeisters» Herzog und zu einer demokratischen Umgestaltung des Staatswesens führten. — Dreht Euch nun um und schaut die «vordere Vorstadt» hinunter mit ihren farbenfrohen Häusern links und



Rathaus mit Rathausgasse.

rechts und dem heimeligen Tor und dem obern Turm als Abschluss. Und nun versetzt Euch im Geist an den Abend des 7. Dezembers 1830, da die Freiämter Bauern, durch viele rote Schweizer, d. h. entlassene Söldner, verstärkt, durch die von Fensterlichtern schwach erhellte Strasse und das damals viel engere Tor der «eroberten Stadt» zogen, um auch das untere, das städtische Rathaus zu besetzen. Jenem kriegerischen Zuge sind seither viele friedliche gefolgt, z. B. in jedem Juli der blumenbunte des Maienzugs, des grossen Aarauer Jugend- und Familienfestes, dann jeweilen im September der Himmernde der tausend Lampions aller Formen, mit denen die jungen Aarauer den Stadtbach einholen, wenn er nach gründlicher Reinigung seines jetzt freilich fast überall eingedeckten Bettes wieder in dieses zurück fliesst.

Doch wir wenden uns nochmals nach dem Regierungsgebäude um und erinnern uns daran, dass seit dem Jahre 1830 mehr als ein Mann von Bedeutung immer wieder diese breiten Treppen emporgestiegen ist, um an den Beratungen der aargauischen Exekutivbehörde teilzunehmen. Ich nenne nur zwei davon: Augustin Keller aus Sarmenstorf,



Das führende
Spezialgeschäft
für
Sanitäre Anlagen

Wullschleger & Rüetschi

Bleichemattstrasse 11

Aarau

Telephon Nr. 26

*Wir helfen
gut vollens.*

Für Linoleum
Gummi
Teppiche und Decken

TEPPICHHAUS
Hans
Hassler
AARAU *e. G. A. G.*

vielen verehrungswürdig, Andern unlieb, weil er am 13. Januar 1841 als Mitglied des grossen Rates die Aufhebung der Klöster Muri und Wettingen beantragte. Dann Emil Welti aus Zurzach, in jungen Jahren ein eifriges Mitglied des Kantonsschüler-Turnvereins, von 1856—1866



Obertor und Vordere Vorstadt.

als Mitglied der aargauischen Regierung der verständnisvollste Förderer kultureller Einrichtungen und Bestrebungen, von 1867—1891 Mitglied des Bundesrates, ein Staatsmann, der die Entwicklung des schweizerischen Gemeinwesens auf verschiedenen Gebieten in entscheidender Weise bestimmt hat, also ein würdiger Nachfolger Frey-Hérosées, des ersten Bundesrates, den der Aargau der Schweiz gab. Im Parke hinter dem Regierungsgebäude, rechts neben dem Bau mit halbrundem Abschluss, in dem der grosse Rat zu tagen pflegt und der auch die überaus wertvolle Kantons-Bibliothek birgt, findet Ihr Büsten, welche die charaktervollen Züge Augustin Kellers und Emil Weltis für die Nachwelt festhalten.

Doch nun wollen wir durch die Tore gehen und, nach einem Blick auf die weitausladenden Dächer mit bemalten Flächen, von der Strassenkreuzung aus das Auge über das breit gelagerte untere Rathaus mit der verzierten Uhr und dem das Dach überragenden Treppengiebel der Burg Rore gleiten lassen. Wer Heinrich Zschokkes Erzählung «Der

ВУЯТІКІВ
ВУЯТІКІВ
ВУЯТІКІВ
ВУЯТІКІВ

STRUB



der Qualitätsschuh

FÜR ALLE

Freihof von Aarau» kennt, erinnert sich an Szenen, die in dieser Umgebung spielen. Aber nun wenden wir uns nach links, der alten Stadtkirche zu. Sie selber ist nun freilich nicht bemerkenswert, aber der Platz neben ihrem westlichen Abschluss lässt uns auf die überaus malerischen Giebel des ältesten Stadtteiles hinunter schauen, drüber weg auf den Schachen, Euren Festplatz und rechts und links der Aare auf eine ununterbrochene Folge bewaldeter Berge mit zum Teil steil abfallenden Hängen.

Nun schreiten wir in gerader Richtung zurück durch die Kirch- und die Kronengasse nach der Laurenzen-Vorstadt und streifen links, am Schlossplatz, mit einem Blicke einen zum grossen Teil aus Feldsteinen gefügten, uralten, aber noch immer bewohnten Turm, das «Schlössli», dann den Saalbau, das Heiligtum der zahlreichen Aarauer Musikfreunde. Jetzt halten wir einen Augenblick rechts an der Anlage vor dem Standbilde des einst als Schriftsteller weltbekannten Heinrich Zschokke, der sich als Staatsmann und Kulturpolitiker um den jungen Aargau hohe Verdienste erworben hat. Das folgende Haus, rechts an der Strasse, durch ein Türmchen kenntlich, hat Jahrzehnte hindurch die aargauische Kantonsschule beherbergt, eine Schöpfung der vom hohen Werte geistiger Güter durchdrungenen Epoche der Wiedergeburt zu Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts. Einer der besten Männer jener Zeit, der Seidenfabrikant Johann Rudolf Meyer, bekannt als Veranstalter einer grossen kartographischen Darstellung des Schweizerlandes, hat bei jener Gründung das Beste getan. Von den vielen ausgezeichneten Lehrern, die hier unterrichtet haben, will ich Euch jetzt nur einen nennen, den Dichter Abraham Emanuel Fröhlich aus Brugg, der vor hundert Jahren das im Aufblühen begriffene Turnwesen auf alle Weise förderte. Die Lieder, die Fröhlich in der Komposition seines Bruders den Turnern widmete, sind in deren Kreisen lange gesungen worden, wie Dr. Karl Günther in seiner trefflichen Festschrift zur Jahrhundertfeier des Kantonsschüler-Turnvereins mitteilt.

Die Infanterie-Kaserne, an der wir weiter vorbeikommen, dürfte Vielen unter Euch wohl bekannt sein. Wir halten vor dem kantonalen Zeughaus und beschauen das schöne, von Hermann Haller geschaffene Relief, das den General Hans Herzog, einen Enkel des erwähnten «Bürgermeisters», zu Pferde darstellt. Dass Herzog die Grenzbesetzung im Siebziger Kriege leitete, wisst Ihr Alle; nicht jedem ist es bekannt, dass dieser Mann, besser als andere Hochgestellte, in den Januar Tagen 1871 die grosse Gefahr erkannte, die der Schweiz drohte, und dass es eine Handvoll Soldaten war — der telegraphische Meldedienst hatte versagt — mit welcher der General die Entwaffnung der freilich in üblem Zustand befindlichen 80,000 Mann der Armee Bourbaki bei Verrières durchführte. — Würden wir die Laurenzen-Vorstadt bis zu ihrem Ende verfolgen, so kämen wir rechts zu einer Parkanlage, die früher dem als Volkswirtschaftler bedeutenden Nationalrat Feer-Herzog gehörte

Leutwyler-Kleider Qualitäts-Kleider



Aarau / Brugg / Langenthal

„ELDOMINE“



ist eine vorzügliche Taschenuhr.

Warum?

Weil sie auch läuft, wenn man vergisst, dieselbe während einigen Tagen aufzuzieh'n.

15 Jahre Garantie

Preis: Fr. 18.— bis Fr. 28.—

mit Nickel, chromierter Silber oder Golddoubléschale

Preisreduktion an diejenigen Personen, welche meinen Gratskatalog verlangen.

„Eldomine“-Fabrik La Chaux-de-Fonds

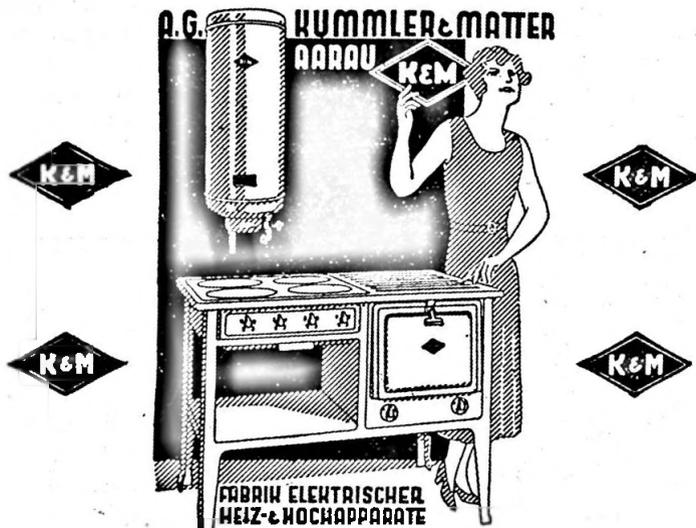
P. S. Grosse Auswahl in Arm-
banduhren für Damen und Herren.

und in der nun die weitläufigen Gebäude der neuen Kantonsschule, des Gewerbemuseums mit schöner Kunstsammlung und des ebenfalls höchst sehenswerten Naturhistorischen Museums stehen. Wir biegen aber vorher ab, bei dem grossen Hause mit dem Springbrunnen, gehen den Tellirain abwärts und betreten dann rechter Hand das von Linden umschlossene Rondell der Telli. Das nun, liebe Turner, ist geweihter Boden für Euch. Hier hat Ludwig Bischoff aus Dessau, als einer der ersten Lehrer des Turnens auf Schweizerboden, 1819/1820 mit



Vordere Vorstadt um das Jahr 1850.

seinen Kantonsschülern geübt, nachdem schon 1802 einer der Professoren der eben gegründeten Anstalt, der Bayer Andreas Moser, diesen Platz als den gegebenen für gymnastische Betätigung bezeichnet hatte. Hier hat der Schlesier Wolfgang Menzel, der spätere berühmte Literat, in den drei Sommern 1820—1822 Turnunterricht erteilt. Seither ist das Turnen in Aarau nie mehr aufgegeben worden. Als Bruderstämme sind hier der Kantonsschüler- und der Bürgerturnverein erwachsen, und mancher Lorbeerkranz ist im Lauf der letzten hundert Jahre als edle Zier in ihre kraftvollen Äeste gehängt worden. Unter den Männern, die in den letzten Jahrzehnten hier für die Turnsache gewirkt haben, nenne ich — ich muss mich auf die nicht mehr unter uns Weilenden beschränken — den Basler Heinrich Wäffler, der den Schweizer Turnern beim deutschen Bundesturnfest in München 1889 als Festredner Ehre machte. Wie sehr seine Arbeit einem innersten Bedürfnisse entsprach, mögt Ihr daran erkennen, dass Wäffler in seinem Testament verlangte, dass die Asche seines dem Feuer übergebenen Leibes auf dem Boden der Telli verstreut werde. Was dann geschehen ist.



c
w
an
In
ver.

MÖBEL

Vorhänge
in modernster Aufmachung

Grosses
Tapeten-Lager

in sortierter Auswahl und
billigen Preisen

Spezial-Haus

G. Wernli / Aarau

Dekorations-Geschäft, Ziegelrain 11-13 / Telephon 7.56

I
V
Se
Da
Wir
Naci

Und nun, liebe Freunde, schlagen wir den Fussweg ein, welcher entlang aufwärts führt und von dem aus Euer Auge auf die gewellten Jurahöhen bis zum Felskopf der Gisliflüh gleiten und in grünliche Bergwasser des Stromes tauchen mag. Wir überschreiten Kettenbrücke und steigen an Zschokkes Landsitz «Blumenhal» vorüber in zehn Minuten zum «Alpenzeiger» empor. Da liegt nun die Feststadt ausgebreitet vor Euch; mit der Ueberfülle ihrer Gärten nimmt sie einen weit grösseren Raum ein, als die Zahl ihrer Einwohner vermuten liesse. Fruchtbare Erde auf der Ebene links hin wie in der heimeligen Tälern zwischen den Hügelwellen vor uns. Den Bewohnern dieses Gaues ist im Hauch der Freiheit eine herbe Eigenart erwachsen; Handel und Gewerbe haben sich entwickelt, Kunst und Wissenschaft haben Stätten der Pflege gefunden; soziale Werke sind entstanden, wie der Kantonsspital, dessen weitläufige Gebäude-Gruppe Ihr am Südostrande der Stadt, in einen Hain gebettet, erspähen könnt. — Ihr sinnt und schweigt; denn Euer Auge wird von den schneeigen Gipfeln angezogen, die sich mählich entschleiern. Sie mahnen uns daran, dass das Gelände zu unseren Füssen Teil eines Ganzen ist, dem wir Alle in Treue ergeben sind. Erinnerungen an grosse Schicksale, heldisches Tun und an Taten der Menschenliebe steigen in uns auf. unserem Gemüte regt sich etwas, das nach erhöhtem Ausdrucke verlangt. Und so rufen wir Euch zu:

Vom Hang, auf den des Sturzbachs Schäume wehen,
Dem See mit alter Kirche Spiegelbild,
Von Feldern, die in roter Reife stehen,
Aus Hallen, von Turbinensang erfüllt
Kommt Ihr in Jugendmutes Ueberschwellen,
Die Kunst gestählten Leibes darzustellen.
Auch hier ein Strom, bebuschte Uferraine
Und Mattengrün, des fetten Ackers Braun,
Und Burgen hoch auf waldumrauschem Steine,
Am Fuss des Dorfes trauliches Geraun,
Und Gärten, wo die Mädchen Rosen pflücken,
Zum heitern Tage sich und Euch zu schmücken.
Ihr schreitet durch den Schatten unsrer Gassen,
Von vieler Banner Wellenschwung durchspielt.
Ihr thut: tausend Hände wollen Eure lassen,
Ihr spürt: als Ihr den Puls bewegter Herzen fühlt,
Alle mit gekräftigtem Vertrauen
Auf uns'res Volkes Sternen gläubig schauen.

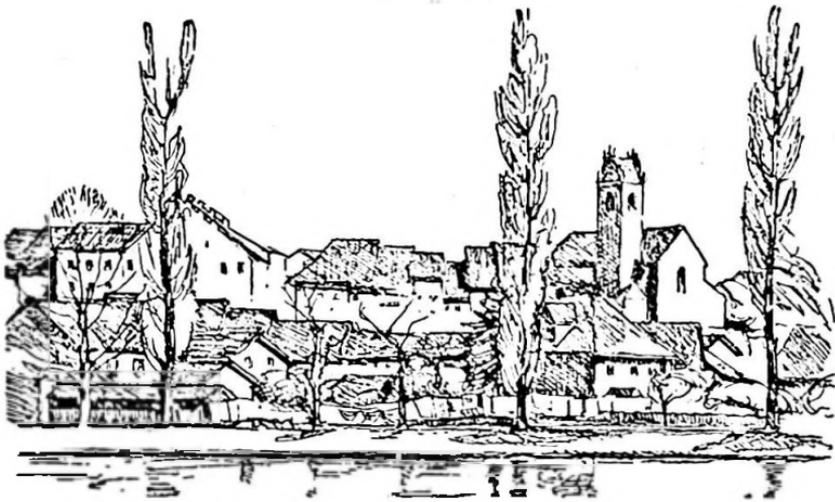
Hans Kaeslin.



Juchenberg & Co
Tabakfabrik
Amstuden



DIREKTER VERKAUF AN PRIVATE
VERLANGEN SIE KATALOG UND GRATISMUSTER



Aus der Geschichte der Stadt Aarau.

Von Dr. Hektor Ammann, Staatsarchivar.

Den besten Ueberblick über die Stadt Aarau und ihren landschaftlichen Rahmen genießt man von der steilen Höhe des Hungerberges auf dem nördlichen Aareufer aus, vom Alpenzeiger her. Da hat man zu Füßen das breite Tal der Aare, in dem sich vor noch nicht langer Zeit der ungestüme Fluss nach Belieben hin und her schob. Nach Norden zu findet das Aaretal eine scharfe Abgrenzung durch den Jura, über den nur drei kleine Pässe führen, über die Staffelegg, das Benkerjoch und die Schalmatt. Nach Süden zu liegen dagegen bloss die sanften Höhenzüge des Mittellandes und zwischen ihnen ziehen die breiten Täler der Wyna und der Suhre weit nach Süden. Im Westen wird das Aaretal durch die Enge von Schönenwerd bald abgeschnürt, im Osten aber ist es offen und in unmerklichem Uebergange gelangt man bis ins Aatal und darüber hinaus. Gerade vor uns aber liegt auf einem schroffen Felskopf, der weit ins Aaretal vorragt, die Altstadt Aarau. Der Ort bot also die von den Frühern Zeiten so gesuchte, die Umgebung beherrschende und zugleich Schutz gewährende Lage. Er eignete sich gut zum Auffangen des von Osten und Süden ins Aaretal strebenden Verkehrs, den er gesammelt nach Westen oder über eine günstige Brückenstelle nach den Jurapässen weiter leitete. Als Brückenort und als wirtschaftlicher Sammelpunkt für die von Süden heranführenden Täler und die weite Gegend im Osten musste deshalb Aarau eine Rolle spielen, während sein Bereich im Westen wie im Norden eng begrenzt war.

FEST-PLAKATE

DRUCKSACHEN FÜR VEREINE



A. TRÜB & CO. AARAU

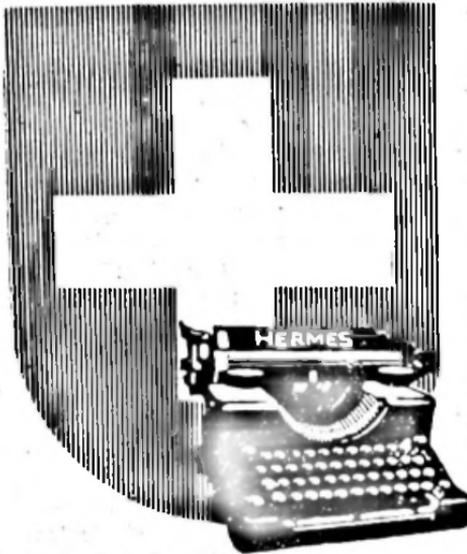
Graphische Werkstätten



Die Gegend von Aarau war nach den gemachten Funden schon in der vorgeschichtlichen wie in der römischen Zeit bewohnt. Die eigentliche zusammenhängende und fassbare geschichtliche Entwicklung beginnt aber erst nach dem grossen Trennungsstrich der Völkerwanderung, nach der alemannischen Besiedlung ums Jahr 450. Den Mittelpunkt der Alemannen in der Aarauser Gegend bildete der Ort Suhr, zu dem alle Dörfer im weiten Umkreise gehörten. Die hoch auf dem Hügel liegende Kirche von Suhr war auch die erste, die Mutterkirche der ganzen Gegend. In Aarau selbst wird damals nur eine bedeutungslose Siedlung in der Aue an der Aare bestanden haben. Auf der Höhe aber reckte sich etwa seit dem 11. Jahrhundert der mächtige Klotz des heute noch stehenden Schlossturmes mit seinem ungefügen Mauerwerk.

Fast ein Jahrtausend dauerte es jedoch von der Landnahme der Alemannen an, bis dann im 13. Jahrhundert plötzlich die Stadt Aarau auftauchte. Ein bestimmter Willensakt der Herren der ganzen Gegend, der Grafen von Kiburg, hat das bewirkt. Es war die Zeit, wo rings im ganzen Schweizerland die adeligen Herren um der wirtschaftlichen Vorteile willen und als militärische Stützpunkte Städte ins Leben riefen. Da lockte die Kiburger die Gunst des Platzes und sie legten ungefähr 1245 hier die Stadt an. Sie gingen dabei nach gut überlegtem Plane vor. Am Rande des Felsens legten sie zunächst eine Burg an, den späteren Turm Rore, dessen Reste heute das Rathaus umschliesst. Diese Burg beherrschte die Strasse zur Uebergangsstelle an der Aare. Neben ihr wurde die Kirche der neuen Siedlung gebaut, unmittelbar nach Süden aber ging von der Burg aus die breite Hauptstrasse der Stadt, die Marktgasse. Mit ihr kreuzte sich eine Strasse in West-Ost-Richtung, so dass 4 Häuserblöcke entstanden. Nach Süden und Osten wurde die Stadt durch Mauer und Graben, an den Strassenenden durch Tore abgeschlossen, nach Norden und Osten bildete die steile Felswand einen natürlichen Schutz. So entstand die Stadt in durchaus regelmässiger Gestalt und legt heute — nach beinahe 700 Jahren — in unveränderter Form noch Zeugnis ab für den Willen und für das Geschick ihrer Gründer!

Die junge Stadt, deren Namen 1248 zuerst genannt wird, entwickelte sich durchaus günstig. Bald wurde der erste Mauerring ihr zu enge. Noch im 13. Jahrhundert legte sich um den Kern rings ein zweiter Mauerring, so dass auf allen Seiten eine Erweiterung um eine Gasse stattfand. Im Süden entstand jetzt am äussern Tore der hochragende Obertorturm, der mit seiner schlanken und doch wuchtigen Linie bis zur Gegenwart das eigentliche Wahrzeichen der Stadt geworden ist. Ein zweiter starker Turm entstand an der Ostseite der Stadt und eine Reihe weiterer Türme schützten andere ausgesetzte Mauerstellen; mit ihnen allen hat leider das 19. Jahrhundert aufgeräumt. Aarau wuchs aber auch über diesen Mauerring bald wieder



Hermès-Typen
tippen
tip — top ...

Generalvertreter der Schweizer-Schreibmaschine

W. M. CAMPICHE
2. ST. PIERRE · LAUSANNE ·

Agenten in: Basel, Bern, Chiasso, Davos, Freiburg, Genf, Lugano, Neuenburg, St. Gallen, Winterthur und Zürich

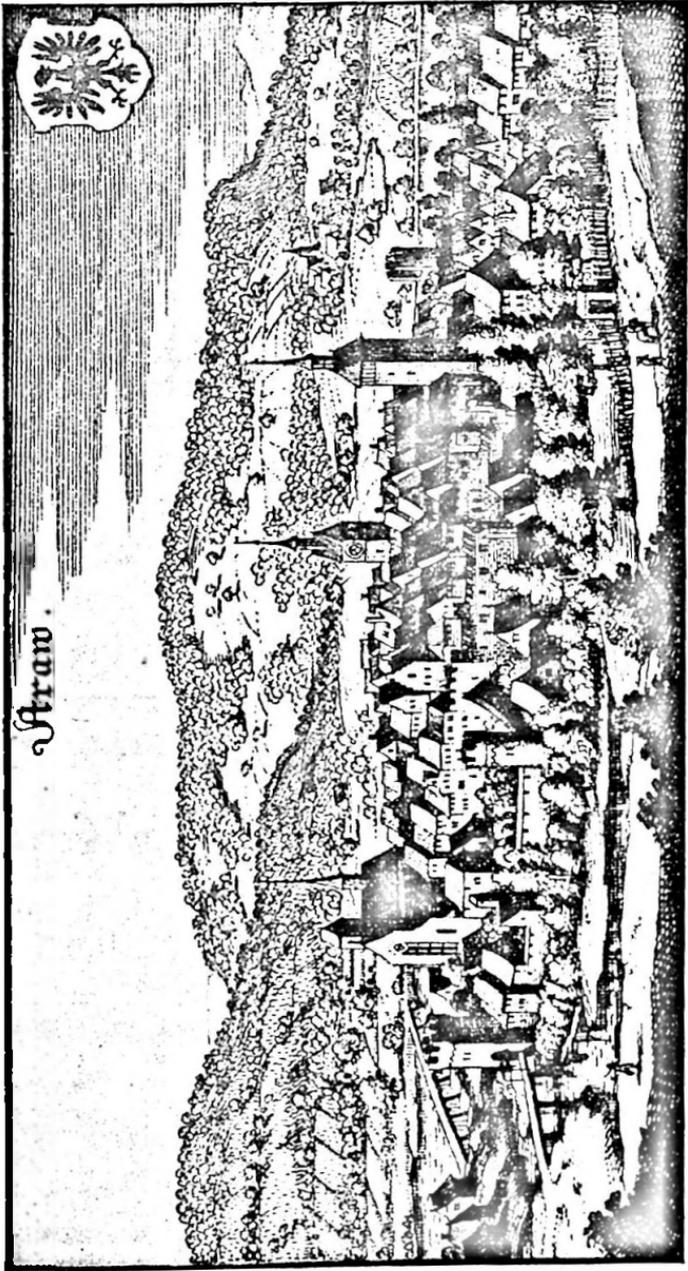
H. Holderegger

AARAU: Rahrerstrasse 2

Telephon 14.55

LUZERN: Lindengartenweg 7

Telephon 43.67



Aarau im Jahre 1642.

Hotels und Restaurants

Hotel-Restaurant

„Glockenhof“

Confiserie / Tea Room

empfiehlt sich den verehrten Festbesuchern bestens. / Gute, bürgerliche Küche, Patisserie, Glace etc. / Zimmer mit fliessendem kaltem und warmem Wasser. / Garage.
Kegelbahn.

Terrassenrestaurant. H. Strasser-Urfer.

Sie essen
vorzüglich im

**HOTEL U. RESTAURANT
HELVETIA**

Alkoholfrei

Höflich empfiehlt sich
Bund abstinent. Frauen
Sektion Aarau

Zeughausstrasse

Mittagessen von 11 Uhr an

Restaurant und Bäckerei Dinkel, Rombach

jenseits der Kettenbrücke empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten.
Saal und Gartenwirtschaft. Gute Küche und Keller.

Gasthof zum „Bären“, Muen

Anerkannt gute Küche. ff. Aktienbier Basel. Vorzügliche Weine.
Geräumige Lokalitäten u. Gartenwirtschaft. F. Hottiger, Tel. 74.20.

hinaus und es bildete sich nach Süden die Vordere Vorstadt bis zur grossen Landstrasse durch das Aaretal hin. In die Befestigung einbezogen wurde jedoch diese neue Erweiterung des 14. Jahrhunderts trotz ihrer ansehnlichen Einwohnerzahl nicht mehr.

So war nun ein ansehnliches, wehrhaftes Gemeinwesen entstanden, das im Genusse seiner städtischen Freiheiten seine Angelegenheiten ziemlich weitgehend selbst verwaltete. Mit der äussern Ausdehnung hielt auch der innere Ausbau Schritt. Die Stadt erhielt ihre selbständige Pfarrei und dazu am östlichen Fuss des Felsens ein Frauenkloster, dessen bezeichnende Bauformen heute noch im städtischen Altersasyl zu erkennen sind. Die Pfarrkirche selbst erlebte im 15. Jahrhundert einen mächtigen Neubau. Die Stadt erhielt ferner ein Kaufhaus, ein Spital, eine Schule, ein Siechenhaus vor den Toren, einen Stadtbach, der alle Gassen mit lustig rinnenden Wasserlein durchzog, und schliesslich eine feste Brücke über die Aare. In den Strassen erhoben sich mächtige Brunnen, die leider auch dem heutigen Verkehr weichen oder wenigstens ausweichen mussten.

Unter der Fürsorge von Schultheiss und Rat herrschte in den wohlgeschützten Gassen ein reges wirtschaftliches Leben. Mancherlei Handwerke waren vertreten, von denen aber keines mehr als örtliche Bedeutung gewann. Die grosse Strasse durch das Aaretal, die rege Schifffahrt auf dem Flusse, der Lokalverkehr über die Brücke nach den Jurapässen brachte Bewegung in die Stadt. Der Markt war massgebend für das Wynen- und Suhrental, für eine weite Strecke rechts und links der Aare. Die Aarauer Krämer und Kaufleute zogen auf die grossen Messen der Zeit. Aber alles in allem genommen hat Aarau wirtschaftlich nichts besonders Hervorstechendes geleistet. Seine Bevölkerung hielt sich demgemäss auf der Höhe einer kleinen Mittelstadt; sie betrug im 15. Jahrhundert etwa 1500 Seelen.

Entscheidend für die Zukunft Aaraus waren die politischen Schicksale. Als kiburgischer Stützpunkt gegründet, kam es kaum einige Jahrzehnte später an das mächtige Haus Habsburg. Eine habsburgische Landstadt blieb Aarau dann mehr als ein Jahrhundert lang und machte so die Kämpfe der Eidgenossen auf der Gegenseite mit. Beim allgemeinen Zusammenbruch der habsburgischen Macht in der Schweiz aber gelang es der Stadt nicht, sich selbständig zu machen, sondern sie fiel 1415 an Bern. Trotz einer gewissen Selbstverwaltung war sie nun wieder Glied eines festgefügtten Ganzen, das von Bern her mit fester Hand gelenkt wurde. Politisch hatte sie also überhaupt nicht mitzusprechen, sondern musste willenlos alles über sich ergehen lassen. In der wirtschaftlichen Entfaltung aber bestanden auch manche Hemmungen zu Gunsten der Hauptstadt Bern. Aarau blieb also dauernd ohne Bewegungsfreiheit, ein blosses Rädchen einer grossen Maschine.

So erlebte die Stadt die Heldenzeit der alten Eidgenossen. Die

Trinkt Schweizerbier

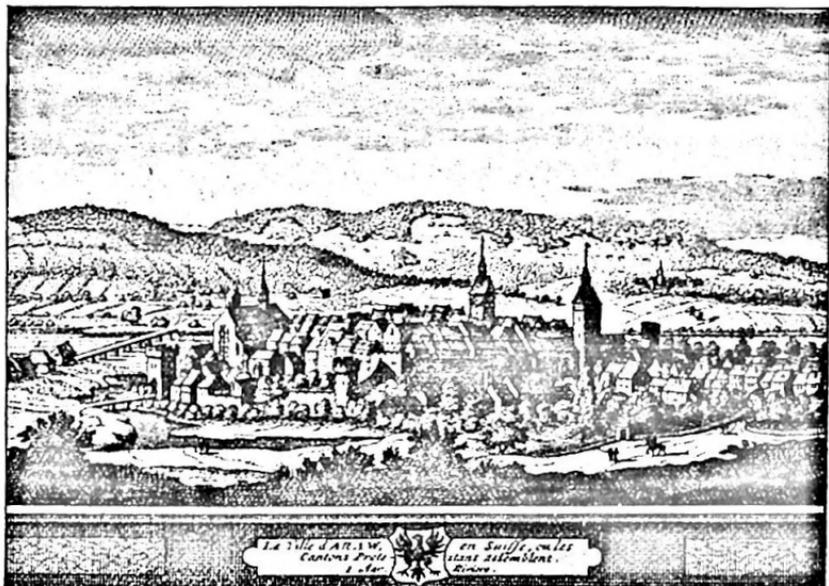


Ausschank
auf dem
Festplatz



Actienbrauerei Basel
Feldschlösschen Rheinfelden
Salmenbräu Rheinfelden

Profit!



Aarau im Jahre 1714.



Aarau um 1825

Blumen

vom

BLUMENHAUS

Frau J. Grossmann

Bahnhofstrasse



Schweizer-Porzellan

und Keramik,, Glas, Bestecke, Haus
und Wirtschaftsartikel. Feine Luxus-
und praktische Geschenksachen

beziehen Sie am vortheilhaftesten bei

W. Morath - Stirnemann, Aarau

Rathausgasse

AARAUER WERKSTÄTTEN

H. WOODTLY & C^{IE}, AARAU

FILIALE BERN: Sickingerstrasse 3

unsere formschönen u. gut verarbeiteten

MOEBEL

berelten Ihnen dauernde Freude

Aarau lachten mit bei Grandson und Murten, sie starben mit der Besetzung von Grandson und zogen auf die blutigen Schlachtfelder Oberitaliens. Aber kein Kopf ragt hervor, keine Persönlichkeit hat eine Rolle gespielt. Und so musste dann Aarau auch die grosse geistige Auseinandersetzung der Reformation ziemlich willenlos über sich ergehen lassen. Mit dem ganzen bernischen Staate machte es die Reformation durch, ohne dass sich bemerkenswerte Ereignisse zuge tragen hätten.

Und dann kam die stille Zeit, wo die bisher so kraftstrotzende Eidgenossenschaft abseits von den europäischen Stürmen im Schutze ihrer Neutralität behaglich alterte. Wir vernehmen da nichts mehr von Regsamkeit der Stadt Aarau in dem allmählich auch enger und drückender werdenden Rahmen des bernischen Staates. Weder wirtschaftlich noch geistig wurde etwas geleistet. Auch die Ausdehnung der Stadt hörte auf. Im allerengsten Kreise wickelte sich ihr Leben ab, behaglich in einem behäbigen Wohlstand. Ist es da verwunderlich, dass auch jetzt kein Kopf, keine Persönlichkeit erscheint?

Schliesslich aber regte es sich doch wieder nach den Jahrhunderten der Stille. Da man weder in der Politik noch im Waffenhandwerk sich betätigen konnte, so betätigte man sich eben in der Wirtschaft, wozu die sorgfältige und wohlwollende bernische Staatsverwaltung die Möglichkeit bot. Das absterbende Handwerk trieb im Messerschmiedegewerbe noch einen frischen Zweig. Die Stadt gewann auch Anteil an der allenthalben im Oberaargau sich ausbreitenden Baumwollweberei, ferner an der Seidenindustrie. Bedeutende Fabriken und mit ihnen bedeutende Vermögen entstanden. Der steigende Wohlstand liess neue Gebäude erstehen; die Stadt begann sich wieder auszu dehnen. Die letzten Jahre der alten Eidgenossenschaft sahen so vor den Toren an der Laurenzenvorstadt eine ganze Reihe von stattlichen Privathäusern aufwachsen, die noch heute eine Zierde der Stadt bilden. Der Wohlstand liess aber auch eine regere geistige Tätigkeit entstehen, eine Anteilnahme an den neuen Ideen einer neuen Zeit.

So fand das Jahr der grossen Katastrophe der alten Eidgenossenschaft, das traurige Jahr 1798, eine regsame, wohlhabende, geistig aufgeweckte und unternehmungslustige Bürgerschaft vor, die sich mit Schwung an die Ausnützung der neuen Möglichkeiten machte. Die Helvetik mit ihren Reformgedanken auf allen Gebieten fand hier eifrige Anhänger. Von Aarau aus und von den ähnlich gestalteten drei andern Städten des Berner Aargaus ging die Bewegung zur Schaffung eines eigenen Kantons Aargau. Sie gelang und Aarau wurde die Hauptstadt des neuen Gebildes. Ja noch mehr! Die Aargauer nahmen mit den Waadtländern die Führung im neuen Einheitsstaat auf sich und Aarau wurde für ein halbes Jahr die Hauptstadt der Schweiz. Ungeahnte Möglichkeiten schienen sich zu eröffnen und eifrig ging man an den Aufbau. Als sich dann die Verhältnisse Aaraus mit sei-

GAMMAERO BRAU CO

Das führende Spezialhaus
für Konfektion und Stoffe
Mass-Schneiderei



Villiger-Stumpfen
schmecken mir halt
doch am besten!

Was ist Ihnen lieber?

Bei Ihrer Heimkehr die unerwünschten Spuren des Einbruches zu entdecken oder Ihre Vermögenswerte im sicheren Safe wohlverwahrt zu wissen?

Sorgen Sie vor, indem Sie schon heute bei uns gegen kleine Gebühr ein Schrankfach mieten.

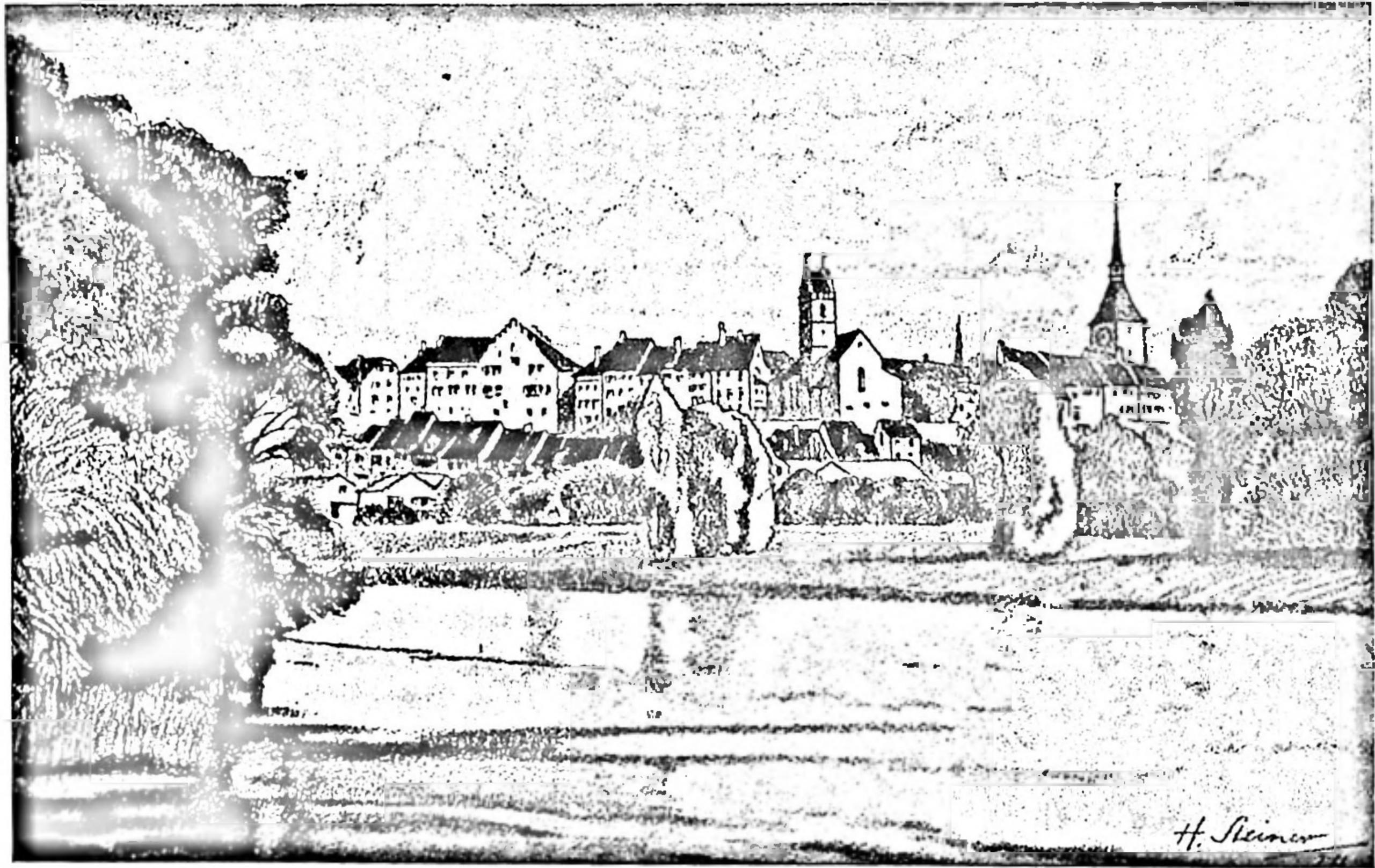


SCHWEIZERISCHE BANKGESELLSCHAFT

UNION DE BANQUES SUISSES
AARAU - ZÜRICH - WINTERTHUR - ST. GALLEN

Basel, Baden, Bern, Genf, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Locarno
Lugano, Montreux, Vevey etc.

AKTIENKAPITAL UND RESERVEN FR. 132,000,000.—



Aarau im Jahr 1924

Lichtpausanstalt und
Vervielfältigungsbüro, Aarau

O. WILDI-GISI

Bahnhofstrasse 5/7 Telephon 10.05

Empfiehlt seine aufs Beste eingerichteten Ateliers
und Büros für alle vorkommenden Arbeiten.
Strengste Diskretion. Prompte Bedienung. Offer-
ten zu Diensten.



Mit **Citrovin**
sind alle Salate u. sauren Speisen
1 Ltr. Citrovin enthält die
Fruchtsäure von ca. 25 Citronen. *fein u. gesund.*

Auto - Reparaturwerkstätte

Garage 11.11 A.-G., Aarau

hintere Bahnhofstrasse 84

Reparaturen aller Art prompt und preiswürdig
CHRYSLER, DE SOTO, RENAULT

Tag- u. Nachtdienst

BOXEN Tel. 11.11

Marie Scheidegger

Corsets- und Sanitäts-Spezialgeschäft

Aarau

Casinostrasse-Genferhaus
empfehlen sich bestens.

nen 2500 Einwohnern für die helvetische Regierung schliesslich als zu eng erwiesen, blieb doch ein bemerkenswerter Auftrieb übrig. Ein Andenken an diese Zeit bildet die einheitliche Häuserreihe der Laurenzenvorstadt.

Auch nach dem Wegzug der helvetischen Zentrale blieb das Leben der nunmehrigen Kantonshauptstadt lebhaft genug. Die Zeit mit ihrem ständigen schroffen Wechsel sorgte dafür, dass die Aarauer alle Kräfte anstrengen mussten, um den neuen Kanton auszubauen und zu erhalten. Von allen Seiten strömten aber auch neue Kräfte zu und während bisher kaum ein Kopf aus der Masse hervorragte, beginnt jetzt die Zeit, wo die hervorragenden Köpfe in Aarau vielleicht nur zu zahlreich waren. Auf jeden Fall aber gelang es 1803 den Kanton Aargau zu retten, ihn sogar in vergrössertem Umfange in die Mediationszeit als selbständigen Bundesstaat der neuen Eidgenossenschaft hinüber zu führen.

Jetzt setzte in Aarau erst recht die emsige und erfolgreiche Aufbauarbeit im Rahmen eines wohlgeordneten Obrigkeitsstaates ein. Die Regierung erhielt in dem früheren Gasthof zum Löwen ihr Regierungsgebäude, das mit mancherlei Erweiterungen heute noch im Gebrauche ist. Es entstand die Kantonsschule und die Kantonsbibliothek und damit ein Mittelpunkt regsten geistigen Lebens. Mit der Druckerpresse verschaffte Aarau seinem Namen Klang in der ganzen Eidgenossenschaft und darüber hinaus. Die Stadt wuchs so mit raschen Schritten in die Rolle des Hauptortes eines grossen Kantones hinein.

Die Entwicklung Aaraus im 19. Jahrhundert ist nun selbstverständlich unlösbar verbunden mit der gesamten aargauischen Entwicklung. Nach der Festigung und dem innern Ausbau übernahm der Aargau eine führende Rolle in den Bestrebungen nach der demokratischen Umwandlung der Eidgenossenschaft und nach der Schaffung eines kräftigen Bundesstaates. Die Regeneration von 1830 sah den Freiämter Landsturm in der Stadt und als Ergebnis dieses Zuges nach Aarau die Umwandlung des Kantons in ein wirklich demokratisches Gemeinwesen. In den bewegten Jahren bis 1848 und bis zur neuen Bundesverfassung von 1849 war dann Aarau ein Mittelpunkt der politischen Agitation in Wort und Schrift. Der Verlag Sauerländer hatte Bedeutung weit über die Landesgrenzen hinaus. Führende Köpfe der liberalen Bewegung in der Schweiz fanden sich in Aarau zusammen und so mancher Flüchtling der demokratischen Bewegungen im Ausland fand hier ein Asyl. So herrschte in Aarau ein politisches und geistiges Leben, das in keinem Verhältnis mehr zur bescheidenen Grösse der Stadt stand. Ein Zeichen für diese bedeutungsvolle Stellung Aaraus ist es, dass sowohl das Schützenwesen wie das Turnwesen der Eidgenossenschaft hier ihre ersten grossen Feste und Kundgebungen abhielten!

Hotels und Restaurants

Restaurant Mürset, Schachen

Prima Küche. Ia. Weine und ff. Basler Aktienbier.
Mit höflicher Empfehlung G. Mürset.

Restaurant Suter, Schachen

beim Festplatz empfiehlt sich bestens. Gartenwirtschaft.
Prima Getränke.

Restaurant „Gals“

Schöne Lokalitäten für ganze Vereine. Grosse Gartenwirtschaft.
Ia. Feldschlösschenbier. Gute Küche. Frau Blattner.

Hotel „Krone“, Kronengasse

Saal, Billiard, Burestübli, Zimmer. *Albin Burch*, Küchenchef.

Restaurant Rohr, am Graben

Gepflegte Weine. ff. Salmenbier.
Mit höflicher Empfehlung W. Rohr.

Rest. Brauerel Karbacher, Schönenwerd

Sorgfältig geführte Küche. Auserlesene Weine u. prima Karbacher-
Bier. Grosser schattiger Garten. Höfl. empfiehlt sich *Fam. Karbacher.*

Restaurant „Friedau“, Buchs

Stadtgrenze. Selbstgeführte Küche. Ia. Getränke. Freundliche
Lokalitäten und Gartenwirtschaft. St. Merkli-Fellmann.

Speise-Restaurant Stauffer, Unter-Entfelden

empfehltsich bestens. Ia. Küche und reelle Getränke. Saal
für ganze Vereine. Gartenwirtschaft.

Restaurant Schloss Falkenstein, N.-Gösgen

Grosse Lokalitäten für ganze Vereine. Gartenwirtschaft. Prima
Küche und Keller. Familie Christen.

Restaurant „Berna“, am Rain

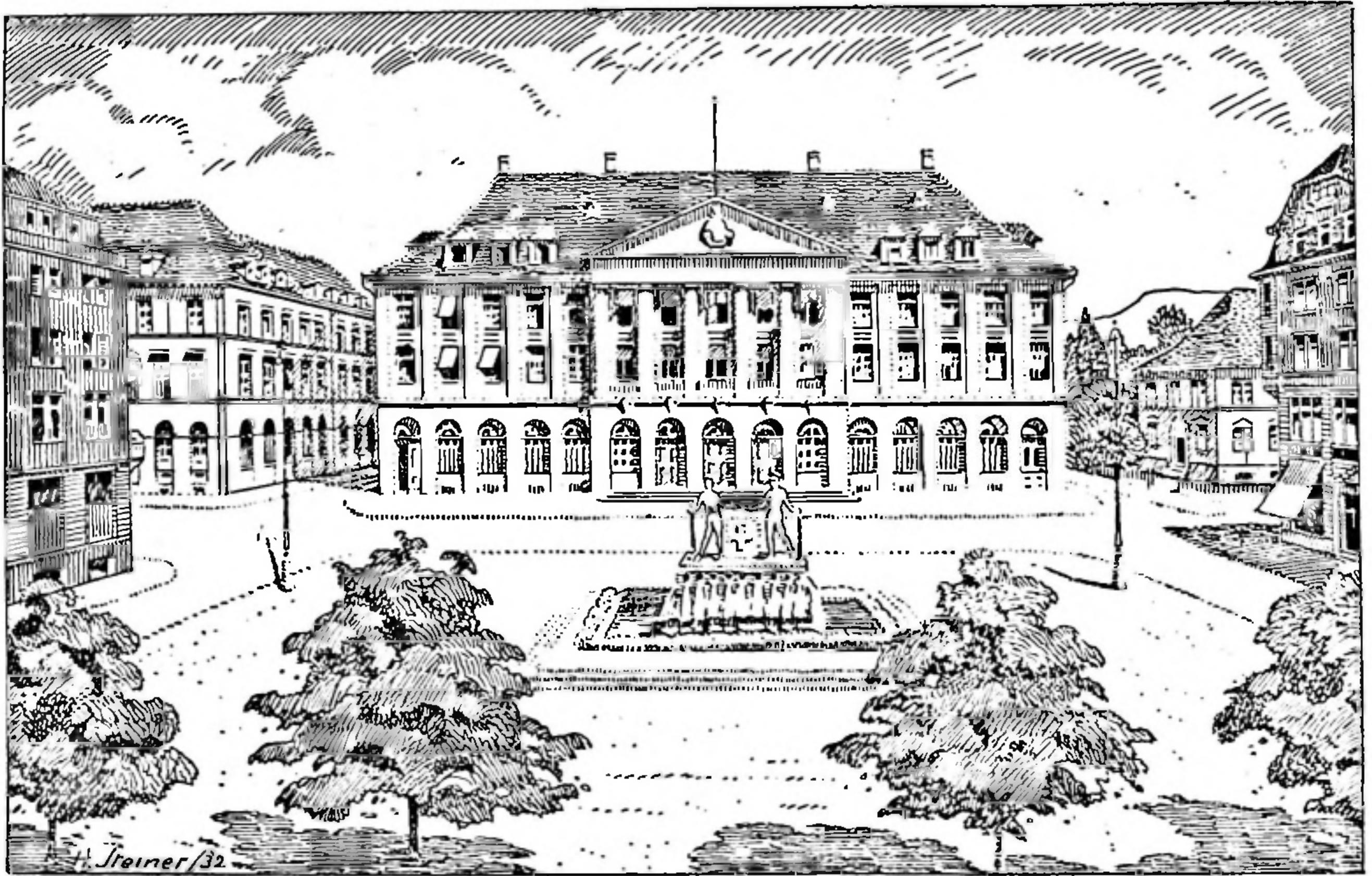
Gepflegte Weine und ff. Feldschlösschenbier. Ia. Küche.
A. Heri-Erni.

Restaurant Müller

direkt beim Festplatz empfiehlt sich bestens.
Grosse Gartenwirtschaft.

Restaurant zum „Bären“

empfehltsich der werten Turnerschaft bestens Prima Küche. Reelle
Getränke. Frau J. Eggimann-Suter, Bahnhofstr. 10, Aarau.



Bahnhofplatz Marau 1932

Turner und Turnerinnen!

Wenn Sie während des Festes Filme und Platten benötigen, oder sich einzeln, oder in Gruppen photographieren lassen wollen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die

Photo-Zentrale Aarau

nur Metzgergasse 20, Tel. 1439 Photo-Handlung, Photo-Atelier. Das nächste Geschäft vom Festplatz aus.



Bevorzugt
einheimische
Produkte

Aarauer Teigwaren

wohlschmeckend, ausgiebig, vorteilhaft.



Bestempfohlenes Haus
für

Parfümerien
Massage- und Sonnen-
brandöle
Zahnbürsten etc.

MAX BÄR Bahnhofstr. 18 **AARAU**

Seit 1848 ist es dann stiller geworden. Mit den ruhiger werdenden Zeiten hat Aarau auch seine besondere politische und geistige Rolle wieder dahinschwinden sehen. Manches freilich ist erhalten geblieben. Manches ist auch hinzugekommen, besonders auf kantonalem Boden. Vor allem hat nun aber eine starke wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt. Mancherlei Industrien machten sich ansässig, wesentlich auch durch die guten neuen Eisenbahnverbindungen angelockt. 1858 erhielt Aarau seinen Bahnhof und die Eisenbahnverbindung mit Zürich. Dann kam eine Linie nach der andern in die Talschaften des Mittellandes, so dass heute 5 selbständige Linien von Aarau ausgehen. Die grosse Chance freilich wurde für Aarau in dem Augenblicke verpasst, als die wichtige Nord-Südverbindung des Landes durch den Hauenstein und über Olten angelegt wurde. Es ist aber immerhin aus der Entwicklung des Eisenbahnwesens noch eine ansehnliche Verstärkung des Einflussraumes der Stadt Aarau übrig geblieben. Diese Verkehrsverbesserung zusammen mit der Entwicklung immer neuer verschiedener Industriezweige und mit dem Gewicht der Stellung des Kantonshauptortes des fünftgrössten schweizerischen Kantons haben Aarau einen sehr starken Auftrieb gegeben, besonders seit den achtziger Jahren.

Das äusserte sich zunächst in einer räumlichen Erweiterung. Nach allen Seiten hin sind neue Quartiere entstanden und haben den überbauten Raum der Stadt auf ein Vielfaches vermehrt. Diese Entwicklung geht sogar weit über die Stadtgrenzen hinaus und hat alle Nachbargemeinden beeinflusst, mit denen Aarau immer mehr zu einem einheitlichen Wirtschaftsbezirk verwächst. Die Bevölkerung hat sich seit 1837, also in noch nicht einem Jahrhundert verdreifacht; sie ist von 4000 auf 12,000 gestiegen. Dabei ist auch hier mindestens ebenso viel den Nachbarorten zu Gute gekommen. Und in ähnlichem Ausmass ist auch Wohlstand und Steuerkraft gewachsen, hat sich die innere Leistungsfähigkeit der Stadt gehoben.

Dabei hat es ein gütiges Geschick gewollt, dass das Schwergewicht dieser neuen Zeit ausserhalb der Altstadt zur Geltung kam und hier vor allem in der Bahnhofstrasse die Kräfte dieser neuen Zeit zusammengefasst zur Geltung bringt. So ist die Altstadt mit ihrem reizvollen mittelalterlichen Städtebild erhalten geblieben, ohne dass deswegen die Neuzeit zu kurz gekommen ist. Es prägt sich heute also im Stadtbild von Aarau die gesamte siebenhundertjährige zwar bescheidene, aber doch nicht reizlose Geschichte einer kleinen schweizerischen Stadt aus!

Sehenswürdigkeiten in der Feststadt.

Städt. Rathaus mit Turm Rore, Sitz der Städt. Verwaltungen, einzelne Zimmer mit Wandfüllungen und Schnitzereien aus dem XV. und XVI. Jahrhundert.

RICHNER & CIE. AARAU

FABRIKATION UND HANDEL IN BAUMATERIALIEN. - SPEZIALGESCHÄFT FÜR
KERAMISCHE WAND- UND BODENBELÄGE

**SAND- UND KIESWERK
GARTENKIES**

F. WIDMER

Gold- und Silberschmied

„Silberhof“ - Graben 22

AARAU

Die Werkstätte für
reine Handarbeit in edlen Metallen

Baugeschäft

De Maddalena & Söhne, Aarau

Tellistr. 23

Tel. Nr. 9.32

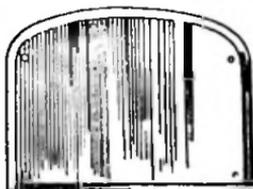
ÜBERNAHME ALLER BAUARBEITEN

Wir erstellen schlüsselfertige Bauten

Unverbindliche Auskunft jederzeit

Spiegelglas

In jeder Grösse



**Bilder u. Spiegel
Einrahmungen**

Toilettefingerringe, Handfuchhalter

Höflich empfiehlt sich

J. Geisseler, Aarau

Glashandlung und Glaserei

Telephon 14 88, Milchgasse 10

Die Entwicklung des Turnens in der Feststadt.

Grosse und schöne Ideen der Volkserziehung entwickeln sich nicht sprungweise, sondern langsam, von Stufe zu Stufe. Warum sollte es mit dem Turnen anders sich gestaltet haben? Die grossen Erzieher, die in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts gegen die einseitige Ausbildung des Geistes auftraten und eine Reform des Erziehungswesens in dem Sinne verlangten, dass die Erziehung Geist wie Körper gleichmässig umfassen müsse, haben es wohl keineswegs geahnt, dass es noch Jahrzehnte eifriger Aufklärungsarbeit brauchen würde, bis ihre umwälzenden Ideen sich auswirken werden. Wohl fassten sie Fuss in einigen Privatlehranstalten, die unter fortschrittlicher Leitung standen. Wenn auch der helvetische Minister Philipp Albrecht Rengger im Jahre 1799 in einem Gesetzesvorschlag für die untern Bürgerschulen sagte: «In den Gemeinden, welche die Hilfsmittel dazu besitzen, sollen die Schüler in denjenigen Leibesübungen unterrichtet werden, welche Gesundheit, Stärke und Gewandtheit des Körpers am meisten fördern,» so bedeutete das noch nicht viel, weil bei dem kurzen Bestand der Helvetischen Republik jener Gesetzesvorschlag kaum zur Durchführung gelangte.

Im Aargau sind Spuren turnerischer Bestrebungen in den Schulen zu Anfang des 19. Jahrhunderts nur im protestantischen Kantonsteil zu finden, dies speziell in den mit besondern Vorrechten ausgestatteten Munizipalstädten Aarau, Zolingen, Brugg und Lenzburg.

Im Jahre 1802 wurde in Aarau die Kantonsschule gegründet. 114 Bürger verpflichteten sich, sie zu finanzieren und zu unterstützen. Im Jahre 1801 erliess die Kantonsschulkommission einen Aufruf, in dem es unter anderem hiess: «Zur körperlichen Ausbildung und zur Ermunterung der Zöglinge sollen gymnastische Uebungen und Spiele veranstaltet werden, die auf Heiterkeit, Gesundheit und Gewandtheit einen wohlthätigen Einfluss ausüben.»

Als Turnplatz wurde die Telli bestimmt, ein Platz, der schon seit 50 Jahren als öffentlicher Tummelplatz diente. Dort wurden Reck, Barren, Springel, Schwebebaum und eine Klettervorrichtung errichtet. Der erste Turnlehrer war *Andreas Moser*, zugleich auch Lehrer der Landwirtschaft, des technischen Zeichnens und des Singens. Er versuchte, die Fächer Gymnastik und Landwirtschaft in unterrichtliche Beziehungen zu einander zu bringen. Er war gebürtig aus Landshut in Bayern. Moser musste schon nach einjähriger Wirksamkeit an der Kantonsschule wegen seiner religiösen Ansichten die Stelle verlassen. Für die Gymnastik an der Kantonsschule war der Weggang dieses be-

Wo verkehren die Turner in Zürich?

Zürich

Restaurant „Du Nord“

Prelswert und gut.

Famile Steffen.

Hotel Central, Zürich

Café-Terrassen Restaurant-Bar

Bes. P. Elwert-Eggen.

Hotel-Restaurant Bayrische Bierhalle, Zürich

Metzgerbräu

Gérant: H. Hänseler.

Hotel und Restaurant

Schützen

Schützengasse 3, beim Bahnhof

Schöne Zimmer mit fliessendem Wasser.
Litt. Spezialitäten aus Küche und Keller.

Angenehmer Erfrischungsraum
Verkauf feinsten

PRALINÉS

KONFITOREI O. KÜNZLI
Bahnhofplatz, Zürich

BAHNHOF-BUFFET

Hauptbahnhof, Zürich

Inhaber: Primus Bon.

geisterten Lehrers ein grosser Verlust. Es scheint, dass in den folgenden Jahren nicht mehr Wesentliches geleistet wurde. Das ging nicht anders, als die Kantonsschule im Jahre 1813 verstaatlicht wurde. Das bisherige Unterrichtsprogramm wurde zwar übernommen, dem Turnen aber weiter keine Bedeutung beigemessen. Wenn die Stadtbehörde im Jahre 1814 die Nutzung des Telliplatzes zwei Aarauern Bürgern pachtweise übertragen hat, so heisst das für die Intensität des Turnunterrichtes genug.

In den nächsten Jahren war das Turnen fakultativ, d. h. es durfte betrieben werden, aber nicht auf Kosten der Anstalt. Herr Professor *Ludwig Bischoff*, ein junger begeisterter Deutscher, aus Dessau gebürtig, nahm sich der Sache an, beschaffte Geräte und brachte den nötigen idealen Schwung in den Unterrichtsbetrieb.

Im Jahre 1820 wurde *Wolfgang Menzel* als Lehrer für alte Sprachen an die Kantonsschule gewählt. Er stammte aus Waldenburg im schlesischen Riesengebirge, turnte schon als Gymnasiast in Breslau, musste dann im Jahre 1820 als Vorstand der Burschenschaftler in Bonn sich flüchten und gelangte nach Aarau. Er war ein Vertreter des Jahn'schen Turnens, und erteilte dies nicht nur an der Kantonsschule, sondern auch an der Stadtschule. Die Turngeräte wurden unter seiner Anleitung verbessert. Doch währte seine Tätigkeit auch nur 3 Jahre.

Nach Menzels Wegzug blieb das Turnen an der Stadt- und Kantonsschule auch fernerhin auf dem Boden der Freiwilligkeit. Das Fach erhielt keinen Lehrer. Die Schüler der Kantonsschule turnten aus freiem Willen, denn es hatten sich bei diesen Uebungen nur diejenigen einzufinden, die Freude daran hatten. Allerdings wurden die Lehrer ersucht, hie und da die Turnstunden zu besichtigen. Aus dieser Freiwilligkeit heraus kristallisierte sich nach und nach eine Vereinigung, die, wie es scheint, ziemlich eng zusammengeschlossen war. Es waren die «Turnliebhaber», die dann später den Kantonsschülerturnverein gründeten. Das genaue Gründungsdatum ist nicht bekannt. Doch ist wohl anzunehmen, dass schon die «Turnliebhaber» vereinsmässig organisiert waren, wenn sie es nach aussen, den Behörden und der Lehrerschaft gegenüber, auch nicht zeigen durften. Am 6. Oktober 1827 haben die Turner in der Telli ein kleines Turnfestchen abgehalten, zu dem die Lehrerschaft eingeladen war.

In einem Bericht vom 12. Mai 1830 an die Behörde verlangte die Lehrerschaft die Anstellung eines Turnmeisters, wie dies sogar in Privat-Erziehungsanstalten der Fall sei, und stellt im Vorschlag zu einer Turnverordnung die Forderung, dass regelmässig alle Tage nach Vollendung des Schulunterrichtes eine Stunde geturnt werden müsse, und dass an zwei Nachmittagen je 2 Stunden Turnspiele, im Sommer das Schwimmen und Exerzieren, zu betreiben seien.

Mit diesen Vorschlägen der täglichen obligatorischen Turnübungen

Vereins-Fahnen

in nur feinsten Stickereiausführung. — Lieferant der Eidg. Turnerzentralfahne 1932, der Kant. Fahne des Kt. Gené 1931, der Corporationsfahne der Universität Zürich 1932, der Zentralfahne der Schweiz. Studentenverbindung Helvetia 1932. Ebenso vieler anderer Fahnen. Fahnenzubehör. Haus für feinste Fahnen.

W. Siegrist, Fahnenfabrik, Langenthal



DES RAUCHERS IDEAL
MILD UND FEIN

Cigarrenfabrik A. Elchenberger-Baur, Balmwil am See.

Werkstätte für Metallkunstgewerbe

Entwurf und Ausführung von
SPORT- UND FESTPREISEN
Plaquetten, Zinntellern etc.

**Ersteller der Zinnteller für das
Eidg. Turnfest 1932 in Aarau**

Ernst A. Gloor, Gold- u. Silberschmied, Aarau
Asylstrasse 16, Tel. 6.75

SIX MADUN

der bestbewährte elektr. Schweizer-Staubsauger ist
auch geräuschlos und radiostörfrei. 2 Jahre Garantie.

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Vor-
führung durch die

Six Madun-Werke, Rudolf Schmidlin & Co., Sissach

und der ausgedehnteren Uebungen im Spielen, Schwimmen und Exerzieren war die Lehrerschaft der Zeit um ein Jahrhundert voraus.

Ein besonders ereignisreiches Jahr war das Jahr 1832, denn der Bericht des Rektorates der Kantonsschule sagt darüber: «Die Turnübungen nahmen meist unter Aufsicht eines Lehrers ihren Fortgang; der Turnplatz in der Telli war durch die verdankenswerte Bereitwilligkeit der Kantonsschuldirektion mit neuen Geräten ausgerüstet worden. Ein kleines Turnfest ward im Frühling (23. und 24. April) von Jünglingen der benachbarten Kantone Zürich, Bern, Basel und der Sekundarschule Baden mit den Kantonsschülern von Aarau abgehalten.»

Dieses «kleine Turnfest» legte den Grundstein für den eidgenössischen Turnverein.

Im Herbst 1832 beschloss der Kantonsschülerturnverein, auch das Winterturnen aufzunehmen. Die Kantonsschuldirektion förderte den schönen Entschluss durch Miete der Löwenscheune und Erstellen der nötigsten Einrichtungen durch Zimmermann Marti.

Das Schulgesetz von 1835 brachte das Obligatorium des Turnens an der Kantonsschule. Für die Bezirksschule blieb es noch ein fakultatives Fach.

In den Jahren 1836—1843 leitete *Professor Aebi*, Hauptlehrer am Gymnasium, das Turnen mit Sachkenntnis und grosser Liebe. Im Bericht des Rektorats steht zu lesen, dass im Spätherbst 1842 ein niedliches Turnlokal in der Telli erbaut wurde, damit auch bei Regenwetter geturnt werden könne, das Tellihäuschen.

Nachdem Professor Aebi im Sommer 1843 zurückgetreten, wählten die Behörden Ende Sommer, nach dem eidg. Turnfest, *Eduard Hunziker*, Negotiant von Aarau als Turnlehrer, der bis Oktober 1850 mit bemerkenswertem Eifer das Turnen förderte.

In das Jahr 1843 fällt die Gründung des *Bürgerturnvereins Aarau*, der im gleichen Jahre schon, anlässlich des eidg. Festes, in den schweizerischen Verband aufgenommen wurde.

Das Jahr 1844 brachte die definitive Einführung des Turnens für Knaben an der Bezirksschule. Das Mädchenturnen wurde erst im Jahre 1849 versuchsweise durchgeführt.

Von 1852—1876 amtierte als Turnlehrer *Johann Rudolf Zürcher* von Thalwil, der sich im Auslande auf seinen Beruf vorbereitet hatte. Er unterrichtete nach der Methode von Hugo Rothstein in Berlin, stark mit schwedischem Einschlag. Als Unterrichtslokal im Winter diente von 1854 an ein Raum in der neuen Kaserne und vom Neujahr 1857 an das Kaufhaus, an Stelle der jetzigen Postfiliale. Im Frühjahr 1856 pflichteten die Gemeindebehörden einem Antrag des Turnlehrers Zürcher bei, der das Mädchenturnen an der Bezirksschule als Schulfach einführte. Nach längeren Verhandlungen zwischen Kanton

ANDENKEN AN AARAU

C. & E. Fischer, Goldschmied

VEREINSPREISE

AVADONT

die gute, billige ZAHNPASTA

1 Tube 90 Rp.

Apotheke Dr. Fehlmann

Vord. Vorstadt, Aarau

Automobilisten!

Bei Störungen rufen Sie

Tel. 1400

Prompte Bedienung



Automobil-Werkstätte

E. Rebmann, Aarau

und Stadt kam 1862 ein Vertrag zustande, der den Bau einer Turnhalle ermöglichte. Sie wurde im Jahre 1864 dem Betrieb übergeben.

Durch *C. A. Rudolf*, dem schaffensfreudigen Förderer des B. T. V., wurde im Jahre 1863 ein Männerturnverein gegründet, der zumeist aus ehemaligen Aktivturnern des B. T. V. sich zusammensetzte. Aber schon nach zwei Jahren ging er wieder ein. Aarau war für diese Idee noch nicht reif genug.

Das Schulgesetz des Jahres 1865 brachte das Obligatorium des Knabenturnens auch auf der Stufe der Primarschule. Im Jahre 1874 wurde auch am Lehrerinnenseminar das Turnen eingeführt.

Am 9. Oktober 1875 taten sich wieder einige alte Turner zusammen und beschlossen, einen Verein der Alten zu gründen, in dem für die Bedürfnisse des weiteren Mannesalters geturnt werden konnte. Sie nannten den Verein Männerturnverein «Alte Sektion».

Als im Jahre 1876 Turnlehrer Zürcher von seinem Lehramt zurücktrat, wurde *Heinrich Wäffler* von Basel, bisher Turnlehrer in Luzern, an seine Stelle gewählt, der im Jahre 1877 die Stelle antrat und in der Folge durch seine gründliche Sachkenntnis und hohe Begeisterung mit ausserordentlichem Erfolge wirkte. Er erteilte den Turnunterricht an der Kantonsschule und an der Bezirksschule für Knaben und Mädchen. Das Turnen an den Gemeindeschulen wurde von den betreffenden Klassenlehrern erteilt.

Ueber die Entwicklung des Turnens in der neueren Zeit seien folgende Daten festgelegt:

Im September 1901 Rücktritt des Turnlehrers Wäffler von seinem Lehramt an der Kantonsschule und Wahl von Seminarturnlehrer *Arnold Merz* in Brugg. Im Jahre 1902 Rücktritt von *Frl. Corinna Huber* als Turnlehrerin am Lehrerinnenseminar und Wahl von *Karl Stiner*, Lehrer in Aarau.

Im Jahre 1904 Rücktritt von *Arnold Merz* als Turnlehrer an der Kantonsschule und Wahl von *Karl Fricker* von Wittnau, bisher Turnlehrer in Olten.

Im Jahre 1905 Rücktritt von *Heinrich Wäffler* als Turnlehrer an der Bezirksschule und Wahl von *Ernst Heiniger*, Lehrer in Signau.

Im Sommer 1906 Gründung des *Damenturnvereins* durch *Karl Fricker*. Erste Präsidentin *Frl. A. Zellweger*, Lehrerin in Aarau.

Im Herbst 1906 Rücktritt von *Karl Stiner* als Turnlehrer am Lehrerinnenseminar und Wahl von *Karl Fricker*, Turnlehrer an der Kantonsschule und am Seminar in Wettingen.

Im Frühling 1908 Einführung des Turnens für Mädchen an der Kantonsschule.

Im Frühling 1910 Einführung des Turnens für Knaben und Mädchen an der 1. und 2. Klasse der Gemeindeschulen und für die Mädchen an sämtlichen Klassen der Gemeindeschulen.

„Diskus“

Turngeräte, Bern.

Niederhauser, Schärer & Mumprecht

Installationen von Turnhallen und Turnplätzen nach
neuesten Systemen. Turn- und Spielgeräte in allen
wünschbaren Kombinationen.

Bureau: Gesellschaftsstrasse 30 a. Telefon Bollwerk 24.46.

Vertreter gesucht.



Kleiderfabriken

SCHWEIZER-QUALITÄTSARBEIT

Das vorteilhafteste für jedermann.

20 Verkaufsstellen: Aarau, Olten etc.

Auto-Service!

Garage H. Anderes

Bucherstrasse 19, Aarau, Telefon 11.50

TAG- UND NACHTBETRIEB



Achtung!

Fertig!

Los! —

So heisst es auch im Erwerbsleben. Jeden Augenblick müssen wir bereit sein, alles aus uns herauszugeben, um vorwärts zu kommen und Erfolg zu haben. — Im Sport und Beruf eine Tasse

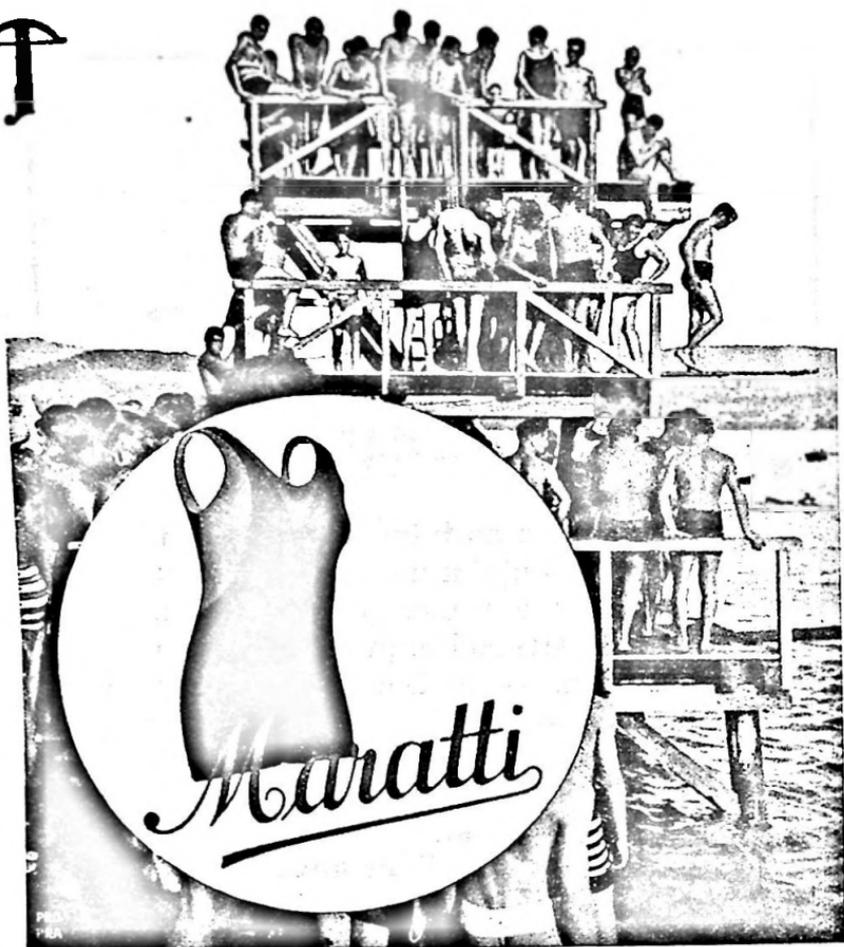
OVOMALTINE

**befähigt auch Sie
zu Höchstleistungen!**

Ovomaltine enthält sämtliche wertvollen Nährstoffe des Malzes, der Milch, der Eier und des Kakaos — und nur diese — im Verhältnis, wie der menschliche Körper ihrer bedarf und in der Form, wie sie ihm am zuträglichsten sind.

*Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2. — und Fr. 3.60
überall erhältlich*

Dr. A. WANDER A.-G., BERN



Schweizer Turner u. Turnerinnen trägt Schweizer Bade-Anzüge!

Maratti-Badeanzüge aus erstklassiger Trockenwolle sind jedem ausländischen Fabrikat ebenbürtig und dabei bedeutend billiger. Gute Passformen, grosse Elastizität, niedrige Preise, hübsche Farben und Muster werden den Maratti-Schwimmanzug bald zum beliebtesten Badkleid der Schweiz machen.

In jedem guten Geschäft erhältlich (in Aarau bei Globus)

Fabrikanten: **Hochuli & Co., Safenwil**

Im Sommer 1910 Einweihung der Zelgliturnhalle. Einführung der 3. Turnstunde für die beiden obern Klassen des Lehrerinnenseminars.

Im Herbst 1927 Rücktritt von Karl Fricker als Turnlehrer der Kantonsschule. Auf seine Anregung beschlossen die Behörden die obligatorische Einführung von 4 Turnstunden in der Woche für die Schüler und Schülerinnen der Kantonsschule, inbegriffen die 2 Stunden Waffenübungen für die Schüler während des Sommersemesters. Als Turnlehrer wird gewählt *Ernst Hirt*, Lehrer in Bözingen.

Im Jahre 1929 Anstellung einer zweiten Lehrkraft für das Turnen an der Bezirksschule und Wahl der Fr. *Elsa Blauer* als Turnlehrerin für das Mähdenturnen.

Im Jahre 1930 Einweihung der dritten Turnhalle in Aarau, der Pestalozziturhalle, auf dem Platze, den Herr Rudolf Zurlinden durch seine Stiftung des eidg. Turnerheims der Gemeinde zur Verfügung stellte.

Im Frühling 1931 erhalten auch die beiden untern Klassen des Lehrerinnenseminars die dritte Turnstunde.

(Als Quellen wurden benützt: Dr. C. Günther, Festschrift zur Jahrhundertfeier des K. T. V. und A. Merz, Festschrift zum Jubiläum des Kantonallturnvereins.)

Karl Fricker.

DAS FESTSPIEL.

Einführung.

Von *Bernhard Moser*.

Eidgenössische Turnfeste sind Volksfeste der besten Art; Ursprung und Entwicklung sichern ihnen die Richtung auf ein ideales Ganzes, das im Einklang zwischen Körper und Geist, Persönlichkeit und Volk, den Grundakkord schweizerischer Eigenständigkeit anschlägt. Diese Richtung, die im Geschichtlich-Tatsächlichen, oder als Ziel, im Ungeschehen-Zukünftigen wurzeln kann, anschaulich darzustellen und vergegenwärtigend zu gestalten, ist die vornehmste Aufgabe jedes Festdichters, das «Wie» ist seine Sache.

Die Festaufführung für das Eidgenössische Turnfest 1932 in Aarau steht, dem Stoffe nach, wohl einzig da, weil sie ihre Handlung nicht über den Motiven der politischen Geschichte aufbaut, sondern sich die gesonderte Entwicklung des schweizerischen Turnwesens zum Vorwurf der Gestaltung nimmt, ohne dabei die gleichzeitigen kulturpolitischen Geschehnisse ganz ausser Acht zu lassen.

Die sanfte Befehlsgewalt des Aarauer Unterhaltungskomitees liess dem Dichter keine Stoffwahl, sondern schrieb ihm vor: Die Festaufführung gliedert sich in drei Akte. 1. Akt: *Hirtenfest von Unspunnen*

Hotels und Restaurants

Hotel Schweizerhof, Olten

Zimmer von Fr. 3.50 an. Warme Küche bis Mitternacht. Bequeme Zugverbindungen ab Aarau. *W. u. M. Kändler-Keller.*

Gasthof zum Bären, Buchs

ff. Salmenbier, anerkannt gute Küche. Heimeliges Vereinssäli. Grosse Terasse, Zimmer. *Familie Steiner.*

Hotel Bären, Suhr

mit seinem einzig dastehenden, n. altem Stil ausgest. „Bärenstübli“. Ia. Küche u. Keller. Lebende Forellen. Es empf. sich *Kämpf-Däster.*

Restaurant Schweizerhof, Suhr

Nähe Aarau. Ia. Getränke u. vorzügl. Küche. Vereinslokal und schöne Gartenwirtschaft. Höfliche Empfehlung. *Familie Lüdi*

Restaurant Sportplatz Brügglifeld

Lokalitäten für ganze Vereine. ff. Feldschlösschenbier. Prima Getränke und gute Küche. *J. Juser-Herzig.*

Gasthof zum Engel, Ober-Entfelden.

Grosse Lokalitäten. Anerkannt gute Küche und Keller. Gartenwirtschaft. Mit höflicher Empfehlung *G. Leuenberger.*

Gasthof zum Kreuz, Suhr

Freundliche Lokalitäten. Ia. Getränke. Selbstgeführte Küche. *Familie Tiedemann.*

Gasthof zur „Bettenbrücke“, Aarau

(Gabentempel). Anerkannt gute Küche und Keller. ff. Aktienbier Basel. Freundliche Lokalitäten und grosse Terasse. *Fam. Frey.*

Restaurant „Kantine“ Schachen

Grosse Lokalitäten und Billardsaal. Schönste Gartenwirtschaft am Platze. Ia. Weine und gute Küche. Höfliche Empfehlung.

Restaurant Falkenbräu

Pelzgasse. Billiger Mittagstisch. Ia. Getränke. Heimeliges Säli für ganze Vereine. *A. Suter-Furrer.*

Restaurant zum Weinberg

ll. die Kettenbrücke. Erlinsbacherstr. Gute Küche u. Keller. Feldschl.-Bier. Gesellschaftssaal u. schöne Gartenwirtsch. *A. Bertschi-Keimer.*

Restaurant Freihof

bei der Kaserne empfiehlt sich der Turnerschaft bestens. Saal für ganze Vereine. Prima Küche und Keller. *Gasser-Schmidlin.*

1808; 2. Akt: *Gründung des Schweizerischen Turnvereins im 1. Eidg. Turnfest in Aarau 1832*; 3. Akt: *Jugend 1932*, schildert die turnerische Entwicklung der zeitgenössischen Jugend, wie sie sich anlässlich eines Jugendfestes etwa auswirken kann.

Diese Stoffwahl hat den nicht zu unterschätzenden Vorteil der wechselhaften Einseitigkeit; sie spricht für den Turner, indem sie ihm seine eigenste Gefühls- und Gedankenwelt darzustellen versucht. Ohne auf die künstlerische Einheit der Handlung Rücksicht zu nehmen, betont sie den Gefühlszusammenhang der drei, zeitlich und förmlich durchaus verschiedenen Stoffkreise, und erreicht wohl gerade dadurch ihren Zweck: das Ueberzeitliche der Turneridee aus ihrer geschichtlichen Bedingtheit heraus darzustellen.

So wenigstens lasste ich meine Aufgabe auf; ich hörte in meinem Herzen die gleiche, ungetrübte Quelle der Heimat- und Vaterlands-*liebe rauschen*, an der die Gründer und Förderer des schweizerischen Turnvereins geschöpft hatten, und bald blühte in meiner Brust ein kleiner Liederfrühling auf, als hätte ich nie für jemand anders geschrieben als für die schweizerischen Turner und ihre Jubelfeier in Aarau! Ich suchte weder in Chroniken noch Archiven nach alten Weisen; ich fand sie alle in meiner Brust, so wie sie mein Freund Richard Flury vertont hat.

Der erste Akt versetzt uns in die schwere Zeit unserer Abhängigkeit von Napoleon. Zwangsmässig scharten sich 16,000 Schweizer, Jahr für Jahr, um die Fahnen Frankreichs, kehrten als Krüppel und Bettler wieder in ihr ausgeraubtes Vaterland zurück und vermehrten die Last, die durch Misswachs, Abgaben, wirtschaftliche Gedrücktheit und politische Zerrissenheit, schwer genug auf unserem Vaterlande wucherte. —

Den durch den Einfall der Franzosen untergrabene Sinn für schweizerische Eigenart zu beleben, das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit zu stärken und unsere Heimatspiele: Schwingen, Ringen, Steinstossen, Schiessen, Alphornblasen, Fahenschwingen, Jodeln, zu fördern, war der höhere Zweck der Hirtenfeste von Unspunnen bei Interlaken. Dem 1. Akt der Festaufführung liegt das Fest von 1808 zu Grunde, an dem zugleich die Fünfhundertfeier des Bundes von 1308 festlich begangen wurde. —

1832 in Aarau weht ein anderer Wind — Sturmwind der Freiheit! 1824 vereinigten sich die Schützen, 1832 die Turner; die Becher kreisten, die Lieder klangen, die Fahnen lohten. Die Gründung des schweizerischen Turnvereins schildert der 2. Akt; der geschichtlich überlieferte Krach zwischen Luzern und Basel bildet den dramatischen Gegensatz, über dem sich die versöhnende Brücke brüderlichen Zusammenschlusses aufquert. Das erste eidgenössische Turnfest war ein akademisches Fest, an dem die Hochschülerverbindungen Zürich, Bern und Basel, die Kantonsschülerverbindungen Luzern und Aarau



Kein

TURNFEST

ohne

Plaketten

Medaillen

Kreuze

Kranzauszeichnungen

Festabzeichen

usw.

VON

Huguenin Locle

Gegründet 1868

Lieferanten des Eidg. Turnfestes, Aarau 1932

und die Badener Bezirksschüler teilgenommen haben. Mich wunderts nicht, wenna etwa strub zu- und herging!

Im dritten Akt kommt die zeitgenössische Jugend zum Wort, wohl verstanden: Die Jugend aller Gesellschaftsschichten! Sie allein verbürgt uns durch ihr Streben den Fortbestand der Heimat, indem sie die Ueberlieferung neuschafft und fortvererbt.

Dem ersten und dritten Akt ersteht im Urväterchor je ein thematisches Vorspiel. Die drei Urstände, Bauer, Krieger, Sänger, steigern sozusagen die dem schweizerischen Volke richtunggebenden Ideen ins Absolute und fassen die schweizerischen Turnerideale auf einer höhern Ebene noch einmal zusammen, ohne aber ins Unwirkliche irgend einer Theorie zu verfallen, im Gegenteil; sie sprechen das jeder Zeit zu Grunde liegende Ewige mit schlichten Worten aus. —

Mehr über mein Festspiel zu sagen gliche einer Rechtfertigung seiner Form, die sich selber zu rechtfertigen hat. Der mir aufgegebene Stoff gestattete mir meine schollentreue Heimatliebe in Wort und Bild darzustellen; so wendet sich mein Festspiel an alle Menschen, die jenseits persönlicher Vorteile, die sittliche und geistige Bewertung vaterländischer Ueberzeugung durch die Tat zu rechtfertigen wissen!

Der Dichter des Festspiels

schreibt über sich selbst:

Geboren bin ich am 26. März 1897 in Wangen bei Olten, im Vaterhause meiner Mutter. Mein Vater hielt es im Tale nicht lange aus. Drei Jahre später baute er in seiner Heimatgemeinde Högendorf auf eigenem Grund — Felsgrund wie heute noch — ein wohlgefügtes Heim. Es steht hoch droben am Jura hang, sturmtrotzig wie der Birnbaum, der es beschirmt, einsam wie ehemals seine Bewohner . . .

Die Mutter lehrte mich beten und singen, entbehren und dulden; der Vater drückte mir früh die Waldaxt und die Flinte in die Hand. Diese Erziehung kostet Blut; aber wer sie erträgt, der ist so ziemlich gegen alle Worthubereien gefeit . . . sicher aber gezeichnet! Von Kind auf interessierte mich mein zukünftiger Sterbetag mehr als mein Geburtstag; diese Veranlagung steigerte sich seit dem Tode meiner Mutter, dieser Wurzel und Sonne meiner Entwicklung, nur zu oft bis zur Todessehnsucht. Dennoch stehe ich mit beiden Beinen auf meiner Scholle; ich hasse die Landstrasse, mehr noch die Stadt, der ich doch so tief verpflichtet bin. Kommt dazu ein Wille, einmal über den «Jura» hinaus zu kommen und der Drang, Erlebtes und Erstrebtes gestalten zu müssen, dann haben wir schon so ziemlich beinander, was ich mir etwa anmasse oder gegen «Nurgebildete» verteidige: Tat ist Gesang! Dieser Grundakkord wurde in meiner «Irrfahrt» angeschlagen und ist über den «Adam Zeltner», «Hohe Fahrt» und «Heimat» nicht ver-

Gebr. Itschner A.G.

Weinbau und Weinhandel

Gegründet 1861

Zürich

Ostschweizerweine, Walliser, Tiroler,
Veltliner, Burgunder, Flaschenweine

Höchste Auszeichnungen: Zürich 1894,
Genf 1896, Bern 1914, Basel 1918.



Lieferanten von Fest- u. Ehrenweinen
für zahlreiche kantonale u. eidg. Feste.

Verlangen Sie bitte den von uns gelieferten,
im Ausschank in der Festhütte erhältlichen
bekömmlichen roten Festwein, 1931 Rafzer.

Möbel fürs Leben

GEBR. HESS AARAU

Photo-Hiller

AARAU

Atelier für moderne Bildnisse.

Zeughausstr. 26
neben Helvetia

Photo-Apparate
und Artikel in grosser Auswahl.

stummt; er wird auch nicht verstummen . . . Die Festdichtung für das Eidgenössische Turnfest 1932 sollte das beweisen.

So weit bin ich heute. Mehr über mich zu sagen wäre Vermessenheit: mein Lebensschiff steht vor den Segeln der Wissenschaft und Kunst und strebt nach der Küste der Vollendung.

Basel im Mai 1932.

Der Komponist der Festaufführung.

Rich. Flury wurde am 26. März 1896 in Biberist (Kt. Solothurn) geboren. Er besuchte das Gymnasium in Solothurn und wandte sich nach der Maturität musikwissenschaftlichen, kunstgeschichtlichen und philosophischen Studien zu. Praktische Musik betrieb er an den Konservatorien in Basel, Bern und Genf und zuletzt privat bei Prof. Dr. Josef Marx, dem Rektor der Musikhochschule in Wien. Seine Lehrer in Theorie und Komposition waren J. Hans Stuber, Prof. Dr. E. Kurth, Prof. J. Lauber und Dr. J. Marx.

R. Flury ist in Solothurn Mitglied der Kammermusikvereinigung, Violinlehrer an der städtischen Musikschule und an der Kantonsschule und seit 12 Jahren Dirigent des Orchesters Solothurn. Er leitete ausserdem vier Jahre das Akademische Orchester in Zürich, den Gemischten Chor Harmonie in Bern und interimistisch die Stadtmusiken von Solothurn. In den Sommermonaten betätigt er sich ausserdem seit 5 Jahren im Kurorchester Interlaken unter Leitung des dortigen Kapellmeisters Herrn Prof. E. Favre als Geiger und Dirigent-Stellvertreter.

Neben seiner Lehrtätigkeit beschäftigt sich Flury hauptsächlich mit Komposition. Als Komponist war er an den schweizerischen Tonkünstlerfesten in Lugano, Schaffhausen und Solothurn vertreten.

Behörden des Eidg. Turnvereins.

a) Zentralkomitee.

- Präsident: Scheurmann Jakob, Sulgenauweg 22, Bern.
Vizepräsident: Müller Alois, Pilatusstr. 32, Luzern.
Präs. d. Tech. Kom.: Schaufelberger Jean, Im eisernen Zeit 51,
Zürich 6.
Deutscher Sekretär: Müller Hans, Uster.
Secrétaire Français: Thoeni Charles, Rue Tronchin 8, Genève.
Kassier: Tobler Arnold, Bodanstrasse 6, St. Gallen.
Adjoint: Huguenin Alphonse, Avenue Ruchonnet 39,
Lausanne.
Beisitzer: Schaub August, Thiersteinallee 74, Basel.
Brunnhofer August, Neugutstr. 4, Aarau.

FLANELLHOSEN

-  färbt
-  reinigt
-  bügelt

wie jede andere
Garderobe

A. KAUFMANN
ZOFINGEN
TELEPHON 330

Lagerhäuser der Zentralschweiz und Lagerhaus Aarau

Eidgenössisches Zollfreilager
und Hauptzollamt

Grosse Magazine und Weinkeller

Offizieller Bahncamionnagedienst
„Sesa Agentur“

Möbeltransporte und Umzüge
mit Autos und Möbelwagen

Handelsabteilung:

Wein in- und ausländischer
Provenienzen

Kohlen, Koks und Briketts

Getreide und Futtermittel

Gross- Garage Central

F. W. Knapp
Jgelweid 22

Zunächst am Fest-
platz gelegen. Tag-
und Nacht-Betrieb.

Keine Festpreise

Platz für 70 Wagen.

Gesunde

Pflanzen

und kräftige

Bäume

aller Art

liefern wir aus unseren gut
gepflegten Beständen.

Kommen Sie bitte einmal
bei uns vorbei oder verlangen
Sie die Preisliste.

Hauenstein & Cie.

Baumschulen, Rombach

125 Jahre Baumschulen
Rombach-Aarau.

b) Technisches Komitee.

- Präsident:** Schaufelberger Jean, Im eisernen Zeit 51,
Zürich 6.
- Vizepräsident:** Huguenin Alphonse, Avenue Ruchonnet 39,
Lausanne.
- Aktuar:** Gysin Ernst, Birsigstr. 145, Basel.
- Protokollführer:** Guler Emil, Chur.
- Rechnungsführer:** Schreiber Albert, Wängi.
- Secrétaire français:** Berger Edouard, Jaquet Droz 60,
La Chaux-de-Fonds.
- Turnfahrten-Kontr.:** Müllener Fritz, Hochfeldstr. 94, Bern.
- Beisitzer:** Wehrli Rudolf, Marktgasse 36, Winterthur.

c) Geschäftsstelle, Archiv, und Bibliothek.

Bahnhofstrasse 38, Aarau. Telephon 16.16.
Geschäftsführer: Binggeli Bruno, Aarau.

Festbehörden.

Ehrenpräsidenten:

- Herr Bundesrat Dr. Edmund Schulthess, Bern.
- Herr Bundesrat Rudolf Minger, Bern.
- Herr Regierungsrat Fritz Zaugg, Erziehungsdirektor, Brugg.
- Herr Stadtammann Hans Hässig, Aarau.
- Herr Karl Fricker, alt Turnlehrer, Aarau.

Organisations-Komitee:

Lellender Ausschuss:

- Präsident:** Regierungsrat Emil Keller, Nationalrat.
- Vizepräsidenten:** August Brunnhöfer, Oberförster.
Ernst Heiniger, Turnlehrer.
Walter Weber, Lebensmittelinspektor.
- Beisitzer:** Oberst Alfred Jenny, Fabrikant.
- Generalsekretär:** Dr. Jakob Brugger, Direktionssekretär.

Bau-Komitee:

- Präsident:** Oberst Karl Schibli, Architekt.
- Vizepräsident:** Robert Vogt, Bauverwalter.

Empfangs- und Jubiläumskomitee:

- Präsident:** Dr. Gottfried Keller, Ständerat.
- Vizepräsident:** Dr. Ernst Haller, Fürsprech.

**F
E**

ROWA
Tabletten
die
Kraft-Quelle



des erfolgreichen Sportsmannes

In allen Apotheken erhältlich
à Fr. 2.— per Tube

PROWA-WERKE A.G.
ZÜRICH-SCHWEIZ
FELDEGGSTRASSE 57

Scherzartikel

Watten und Sammtrüebli

Aargauer-Wappen

Papier-Mützen

Ansteck-Blumen, Fahnen

Grosse Auswahl in Spielwaren-Neuheiten

Spielwaren-Hemmeler

Aarau, hintere Vorstadt 11

Finanz-Komitee:

Präsident: Oberst Alfred Jenny, Fabrikant.
Vizepräsidenten: Stadtrat Josef Meyer-Märky, Lagerhausdirektor.
Ingenieur Alfred Oehler, Fabrikant.
Generalkassier: Adolf Humbel, Bankinspektor.

Gaben-Komitee:

Präsident: Ingenieur Carl Brüderlin, Direktor.
Vizepräsident: Fritz Hagenbuch, Buchbindermeister.

Polizei-Komitee:

Präsident: Oberstlt. Oskar Zumbrunn, kant. Polizeichef.
Vizepräsidenten: Viktor Rey, Major, Kaufmann.
Hans Diriwächter, städtischer Polizeichef.

Presse- und Propaganda-Komitee:

Präsident: Oberst Dr. Eugen Bircher, Chefarzt.
Vizepräsidenten: Hermann Allemann, Redaktor.
Dr. Eduard Lauchenauer, Redaktor.

Quartier-Komitee:

Präsident: Direktor Guido Gysler, Architekt.
Vizepräsidenten: Siegfried Jappert, Bankprokurist.
August Loppacher, Kreisingenieur.

Rechnungs-Komitee:

Präsident: Ludwig Kim, Direktionssekretär.
Vizepräsident: Walter Steinmann, Ingenieur.

Rechts-Komitee:

Präsident: Dr. Fridolin Laager, Fürsprech.
Vizepräsident: Dr. Ernst Haller, Fürsprech.

Sanitäts-Komitee:

Präsident: Dr. Armand Berger, Kreisarzt.
Vizepräsident: Dr. Hans Vetter, Prosektor.

Turn-Komitee:

Präsident: Ernst Heiniger, Turnlehrer.
Vizepräsidenten: Hans Urech, Lehrer.
Walter Weber, Lebensmittelinspektor.

Unterhaltungs-Komitee:

Präsident: Karl Fricker, alt Turnlehrer.
Vizepräsidenten: Dr. Carl Günther, Seminarlehrer.
Dr. Fritz Meyer, Rechtsanwalt.

Hotels und Restaurants

Alkoholfreies Restaurant **KAFFEEHALLE**

vis-à-vis Globus
empfiehlt sich bestens

Restaurant Schwyzerhüsi

Kasinostrasse
Prima Küche und Keller. Gartenwirtschaft.



Entfelderstrasse.
Schöne Lokalitäten
Rassige Musik.
W. Eng-Siegrist.

Restaurant Feldschlösschen

Prima Küche und Keller.
Grosse Lokalitäten. Mit höfl. Empfehlung Familie Fleisch-Egloff.

Restaurant Hirschen

am Graben empfiehlt sich bestens. Gute Küche und Keller.
Grosse Gartenwirtschaft. M. Schoder-Minhofer.

Speise-
Restaurant

AFFENKASTEN

Feine Küche
Feldschlösschen-Bier
Prima Weine

Verkehrs-Komitee:

Präsident: Regierungsrat Albert Studler, Baudirektor.
Vizepräsident: Emil Wydler, Kantons-Ingenieur.

Verpflegungs-Komitee:

Präsident: Arnold Grütter, Bankdirektor.
Vizepräsidenten: Fritz Bachofer, Zeughausverwalter.
Gustav Hoch, Kaufmann.

Festabzeichen.

Bundesrat und Ehrenpräsidenten:	Weisse Rosette mit Schweizerkreuz, Schleife mit Goldfransen.
Ehrengäste:	Weisse Rosette mit Schweizerkreuz, Schleife mit Silberfransen.

Komiteeabzeichen.

Organisationskomitee:	Rot-weiss mit goldenem Knopf.
Zentralkomitee:	Rot-weiss-rot.
Technisches Komitee:	Weisse Armbinde mit Schweizerkreuz und Schleife.
Kampfricht:	Weisse Armbinde mit Schleife.
Baukomitee:	Grün-weiss.
Empfangskomitee:	Hellblau.
Finanzkomitee:	Schwarz-weiss.
Gabenkomitee:	Orange.
Polizeikomitee:	Rot mit weissem Knopf.
Pressekomitee:	Violett-weiss.
Quartierkomitee:	Gelb.
Rechnungskomitee:	Violett-gelb.
Komitee für Rechtsfragen:	Violett.
Sanitätskomitee:	Weiss mit rotem Kreuz.
Turnkomitee:	Schwarz-blau.
Unterhaltungskomitee:	Blau-gelb.
Verkehrskomitee:	Blau.
Verpflegungskomitee:	Grün.

Bemerkung: Die Präsidenten der Komitees tragen Rosette mit Schleife und Goldfransen; die Vizepräsidenten mit Silberfransen.

Die Mitglieder der engern Komitees erhalten Rosette mit Schleife, die übrigen Mitglieder der Spezialkomitees nur die Rosette. Das Hilfspersonal der Spezialkomitees erhält Maschen in der entsprechenden Farbe.

Fahnen
Flaggen
Festdekorationen



Hutmacher-Schalch A.G.
Fahnenfabrik
Bern
Tel. Bollw. 24.11 Lorraine

Jeder Turner soll's wissen



Turnerleibchen

kauft man, wie übrigens auch
Herrenunterwäsche, Sport-
Strümpfe und Socken, in den
Fabrikdepots der Firma

Ryff & Co. A.G., Bern
Gurtengasse 3 u. Kornhausplatz 3
in Zürich Tricosa A.-G.
Rennweg 12
in Genève Tricosa S. A.
Place Mollard 11
Chaux-de-Fonds
Tricosa S. A., Léopold-Rob. 9
in Biel Lama
Neuengasse 44

Geiser & Cie.



Mechanische Weberei- und Blachen-Fabrik
Hasle b. Burgdorf

Festhallen, Mietblachen, Zelte
Segeltücher, Storendrill
wasserdichte Stoffe
Kautschuktücher, Konfektion

Kaufen Sie

Ihre Turnbekleidungen

und sonstigen Sportartikel im Spezialgeschäft

Th. Björnstad A.-G.

Bern, Schauplatzgasse 11

Pressevertreter:	Violett - weisse Schleife mit Silberfransen.
Turnkorrespondenten:	Violett-weisser Knopf.
Filmoperateure:	Violett-weiss, breites Armband.
Konzessionierte Photographen:	Id. Id.
Kolporteur:	Rot - weisse Maschen mit Stempelaufdruck.

Allgemeines Festprogramm.

Samstag, 9. Jull:

Frauenturntag.

- 9.00 Uhr: Sitzung der Zentralbehörden des Schweiz. Frauen-Turnverbandes, der Leiter der Frauenturntage, der Beurteilenden und der Spielrichter im Café «Bank» an der Bahnhofstrasse.
- 15.00—18.30 « Korbballwettspiele der gemeldeten 108 Gruppen.
- 21.00—23.00 « Festaufführung in der Festhalle I und Produktionen in der Festhalle II.

Sonntag, 10. Jull:

Frauenturntag.

- 7.15— 8.30 « Korbballzwickenspiele.
- 8.30—12.00 « Leichtathletische Einzelübungen.
- 8.40—10.30 « Vereinsvorführungen.
- 8.45 « Faustballwettspiele.
- 9.00 « Pendelstaffette, Vorlauf.
- 10.00 « Rundbahnstaffette, Vorlauf.
- 10.00 « Begrüssung der Gäste durch die Zentralbehörden des Schweiz. Frauen-Turnverbandes und das Organisationskomitee in der Festhalle I.
- 10.30 « Vorführung des Verbandes Innerschweiz, Volkstänze:
- 10.30 « Schwimmvorführungen in der Badanstalt.
- 11.00 « Handballwettspiel.
- 11.00 « Vorführung des Verbandes St. Gallen, Volkstänze.
- 11.30 « Vorführung des Verbandes Solothurn, Volkstänze.
- 13.30 « Vorführung des Verbandes Zürich, Laufschiule, Rythmik, Tanz.
- 14.00—16.30 « Vereinsvorführungen.
- 14.00 « Korbball-Endspiele.
- 14.00 « Faustball-Endspiele.
- 14.00 « Fortsetzung der leichtathletischen Einzelübungen.
- 14.30 « Pendelstaffette, Endlauf.
- 15.15 « Rundbahnstaffette, Endlauf.

Gabentisch!

Dort finden Sie die im In- u. Ausland berühmte u. geschätzte Aarauer-Spezialität:

Brack-Olivenöl

„der flüssige Sonnenschein“
als Genussmittel
als Nahrungsmittel
als Heilmittel

das vollkommenste in seiner Art im Weltmarkt
Postversand franko:
2 Lt. Fr. 5.50, 5 Lt. Fr. 13.-
10 Lt. Fr. 24.75. Kanne gratis. Muster gratis u. franko.

Olivenölhaus

Alfred Brack, Aarau

Bahnhofstrasse 86, b. Bahnhof
Seit 1880



*Doppelter Genuss
denn es ist
eine....*

*Blauband
die allein echte, feine
Brissago*



Das Haus

für vornehme

Innenausstattung

Vorhang-Industrie

Aarau

Ab 1. Juli 1932 zum „Gönhardhof“ (Entfelderstrasse)

- 16.15 Uhr: Aufstellung zu den allgemeinen Uebungen.
16.45 « Vormarsch und *Allgemeine Uebungen*.
Ansprachen in deutscher und französischer Sprache durch Vertreterinnen der Zentralbehörden des Schweiz. Frauen-Turnverbandes.
Wiederholung der Allgemeinen Uebungen.
Ansprache des Vertreters des Eidg. Turnvereins.
Abmarsch der Turnerinnen mit Gesang.
- 17.45 « Schluss der Frauenturntage.
21.00—23.00 « Festaufführung in der Festhalle I und Produktionen in der Festhalle II.

Freitag, 15. Juli:

- 8.00 « Inspektion der Arbeitsplätze durch das Technische Komitee und die Chefs der Kampfrichtergruppen.
9.00 « Sitzung der Zentralbehörden mit dem Organisationskomitee.
10.00 « Sitzung des Gesamtkampfgerichtes.
13.30 « Sitzung der verschiedenen Kampfrichtergruppen für das Einzelturnen.
13.30—14.30 « Beurteilungsproben für das Sektionsturnen.
15.00—20.00 « Sektionsturnen und Einzelturnen.
21.00—23.00 « Festaufführung in der Festhalle I und Produktionen in der Festhalle II.
Akademikertag nach Spezialprogramm.

Samstag, 16. Juli:

- 5.30—20.00 « Sektionsturnen, Leichtathletik.
6.30—20.30 « Kunstturnen, Nationalturnen.
15.00 « *Fahnenempfang und Fahnenweihe im Rathausgarten nach Spezialprogramm.*
21.00—23.00 « Festaufführung in der Festhalle I und Produktionen in der Festhalle II.

Sonntag, 17. Juli:

- 5.30—19.30 « Sektionsturnen, Leichtathletik.
6.30—19.30 « Kunstturnen, Nationalturnen.
8.00—10.00 « Männerturnen (Vor- und Zwischenspiele im Faustball).
Jubiläumsfester in der Tell nach Spezialprogramm.
13.30—18.00 « Vorführungen im Frauenturnen.
Männerturnen: Allgemeine Uebungen am Barren und Freiübungen.
Endspiel im Faustball.
20.15 « *Offizielles Bankett im Saalbau.*

Kein Turner versäume
eine Originalschachtel

Brändli-Bomben

heimzunchmen.

8 Stück Fr. 2.60 / 10 Stück Fr. 3.20

12 Stück Fr. 3.80

Confiserie / Tea Room

Brändli-Margot

Bahnhofstrasse 37

vis-à-vis dem Eigenheim

Fertig- kleidung

für Herren, Jünglinge, Knaben
kaufen Sie vorteilhaft im alt-
bewährten Vertrauenshause



KONFEKTIONSHAUS
JOS. DREIFUSS-AARAU

TERMINUS

21.00—23.00 Uhr: Festaufführung in der Festhalle I und Produktionen in der Festhalle II.

Montag, 18. Juli:

- 6.00— 9.00 « Sektionsturnen, Leichtathletik.
7.30—10.00 « Nationalturnen (Ausstich).
8.30—10.00 « Schwimmwettkämpfe.
13.00 « Sammlung aller Kranztturner,
Sammlung der Sektionen zu den Allgemeinen
Uebungen.
14.00 « Einmarsch der Kranztturner und der Sektionen.
Aufstellung zu den Allgemeinen Uebungen.
15.00—16.00 « *Allgemeine Uebungen, Ansprache des Vertreters des
Bundesrates und Kranzverteilung.*
Abmarsch der Sektionen.
Ueberbringung der Zentralfahne ins Turnerheim.
21.00—23.00 « Festaufführung in der Festhalle I und Produktionen
in der Festhalle II.

Schlussfestzug.

Montag, den 18. Juli 1932.

- 18 Uhr: *Sammlung* der Teilnehmer vor dem Haupteingang zum Festplatz, nördlich der Strasse.
Teilnehmer: Organisationskomitee, Ehrendamen, Zentralfahne mit Begleitung, Zentralbehörden, Bürgerturnverein, Kantonsschülerturnverein, Männerturnverein «Alte Sektion», Stadtmusik Aarau.
- 18 ½ Uhr: *Festzug mit Ueberbringung der Zentralfahne* ins Turnerheim.
Z u g s o r d n u n g: Stadtmusik, Zentralfahne mit Fahnenwache, Ehrendamen, Zentralbehörden, Organisationskomitee, Bürgerturnverein, Kantonsschülerturnverein, Männerturnverein.
Z u g s r o u t e: Schachen, Ziegelrain, Graben, Kasinostrasse, Turnerheim.
- 19 Uhr: *Uebergabe der Fahne* durch den Präsidenten des Organisationskomitees, Hrn. Regierungsrat E. Keller.
- 19 ½ Uhr: *Rückmarsch* in den Schachen: Bahnhofstrasse, vordere Vorstadt, Ziegelrain Schachen.

Hotels und Restaurants

Restaurant zur „Waldeck“, Muen

empfehl't sich der Turnerschaft bestens. Prima Getränke und gute Küche. *Rudolf Heinrich.*

Café Bank

Treffpunkt der Turner
Aerg. Turnerstube.



Restaurant zur „Suhrenbrucke“, Buchs

Rohrerstrasse. ff. Feldschloschenbier und prima Küche. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. *Frau Wwe. Eicher.*

Hotel Löwen, Aarau

Gepflegte Landweine. Pilsner Urquell. Münchner Doppel-Spaten. *Geschw. Scherz.*

Restaurant zur „Brauerei“, Buchs

Nächst Stadtgrenze. ff. Salmenbier. Gut bürgerliche Mittagessen. Restaurationsplatten zu jeder Tageszeit. *A. Mühlemann.*

Si vous voulez fumer
un véritable Brissago
reclamez
la
marque

Bague bleue

Bague bleue
le fin et le seul véritable
Brissago



Inserate

für sämtl. Zeitungen
und Zeitschriften des
In- und Auslandes
durch

„Die Spezialisten
für gute
Zeitungsreklame“

**Orell Füssli - Annoncen
Aarau**

Bahnhofstrasse 39
Tel. 600 und 601

Filialen in allen
grössere Städten

Spezial-Programme.

Akademikertag vom 15. Juli 1932.

- 8—8½ Uhr Ankunft der teilnehmenden Akademiker von Bern, Basel, Zürich und St. Gallen (Mitglieder akademischer Behörden, Professoren und Dozenten, Studenten, alte Herren der Verbindungen und weitere Altakademiker).
- 9 Uhr Beginn der *Einzelwettkämpfe* in Leichtathletik und Kunstturnen.
- 10½ « Beginn der Spezialübungen im Fechten und Schwimmen.
- 11¾ « Ankunft der teilnehmenden Akademiker aus Genf, Lausanne, Neuenburg und Freiburg.
- 12 « Gemeinsames Mittagessen in der Festhalle I.
- 13½ « *Einzelwettkämpfe und Spiele.*
- 15½ « Sammlung zum Festzug vor der Festhalle II.
- 16 « *Festzug durch die Stadt in die «Telli».*
Z u g s o r d n u n g: Akademische Behörden, Sportamt und Sportkommissionen, Verbindungen (Aktive und Alte Herren) nach ausgeloster Reihenfolge. Weitere Akademiker.
Z u g s r o u t e: Schachen, Flösserstrasse, Zollrain, Rathausgasse, Tore, Vordere Vorstadt, Bahnhofstrasse, Feerstrasse, Tellirain, Telli.
- 16½ « *Gedenkfeler.*
a) Musikvortrag.
b) Deutsche Ansprache.
c) Französische Ansprache.
d) Rangverlesen und Verabfolgung der Auszeichnungen.
e) Allgemeiner Studentenkantus.
f) Musikvortrag.
- 17½ « *Festzug durch die Stadt in den Schachen.*
Z u g s o r d n u n g: Wie vorher.
Z u g s r o u t e: Tellirain, Laurenzenvorstadt, Graben, Ziegelrain, Schachen.
- 18 « *Nachlessen in der Festhalle II. Anschliessend Kommers.*
- 21 « Gelegenheit zum Besuch der Festaufführung in der Festhalle I.



HOTEL STORCHEN SCHÖNENWERD

Mein erstes Bestreben gilt hrer
Zufriedenheit und Behaglichkeit

F. SCHMIDT
Tel. Nr. 28



FIRN

Only
**Jce-
Cream**

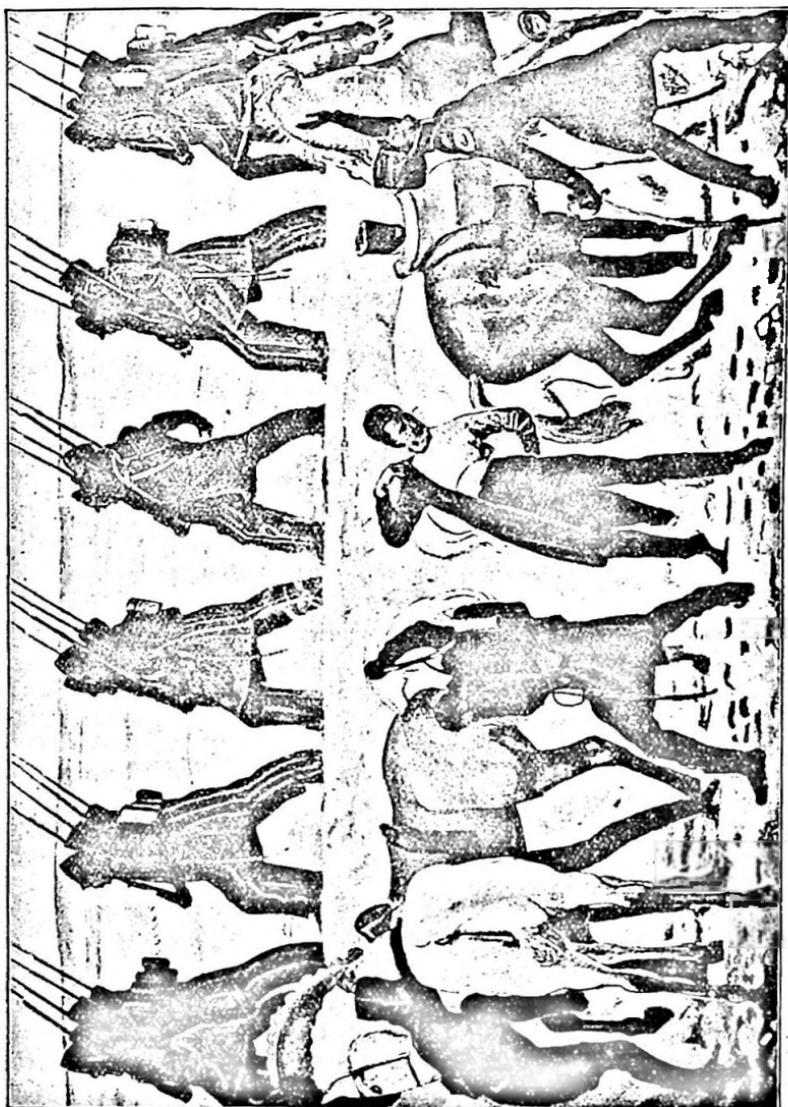
**bleibt die gesunde Erfrischung
bei allen sportlichen Ereignissen**

Während dem Turnfest im Verkauf

TAXI 700

Tag- und Nachtbetrieb

W. Basler



Auszug der Jenenser Studenten
zur Völkerschlacht bei Leipzig 16.—19. Oktober 1813. Das Erinnerungsbild an die Erhebung der deutschen Jugend gegen den korsischen Eroberer wurde im Auftrag des Kunstvereins Jena 1908 von unserem schweizerischen Maler *Ferdinand Hodler* gemalt.

(Zu Seite 94).

DIE FESTWIRTE

des Eidgenössischen Turnfestes 1932

empfehlen

alle Festwirtschaftsbetriebe auf
dem Festplatz
der geehrten Turnerschaft.

GEBR. KONIG d. h.

RUDOLF KONIG

Hotel Bären
Zollikofen

OTTO KONIG

Hotel Worbenbad
Worben-Lyss

WALTER KONIG

Café Rebstock
Zollikofen

ERNST KONIG

Hotelier
Bern

Schweizerische Turn- und Sportgerätefabrik Küsnacht-Zürich

Alder-Fierz & Gebrüder Eisenhut



Erste Spezialfabrik dieser Branche mit
eigenen Werkstätten und stetem Lager in

Turngeräten

jeder Art für Schulen, Turnvereine und
Private, in tadelloser, lachmännischer Aus-
führung, wie Schwinghosen, Steine, Kugeln,
Wurfspeere, Bälle, Keulen etc. — Stets
vorrätig: wenig gebrauchte, taueillos erhaltene Recke, Barren
und Pferde, die wir zu bedeutend reduziertem Preise abgeben.
Illustrierte Kataloge, Preiscurante, Kostenvoranschläge.

Lieferanten sämtlicher Turngeräte für das Eidge-
nössische Turnfest in Aarau, 1932.

Fahnenempfang und Fahnenweihe.

Samstag, den 16. Juli 1932.

- 14½ Uhr: *Sammlung der Zugsteilnehmer* in den Anlagen vor dem Grossratsgebäude: Organisationskomitee, Zentralkomitee, Ehrenmitglieder, Ehrengäste, Ehrendamen, Stadtmusik, Musikverein Harmonie, Bürgerturnverein, Kantonschülerturnverein, Turnvereine des Kreisturnverbandes Aarau, die nicht durch die Wettkämpfe in Anspruch genommen sind.
- 14¾ Uhr: *Zug auf den Bahnhof* und Aufstellung daselbst gemäss Weisung des Polizeikomitees.
- 15 Uhr: *Ankunft des Extrazuges von Luzern.* Formierung des Festzuges. *Zugsordnung:* Stadtmusik Luzern, Zentralfahne mit Fahnenwache, Organisationskomitee von Luzern, Turnvereine von Stadt und Kanton Luzern, Stadtmusik Aarau, Ehrenmitglieder des eidg. Turnvereins mit der neuen Zentralfahne, Ehrendamen, Organisationskomitee von Aarau, Bürgerturnverein, Kantonschülerturnverein, Musikverein Harmonie, Turnvereine des Kreisturnverbandes Aarau.
Zugsroute: Bahnhofplatz, Bahnhofstrasse, Kasinostrasse, Laurenzenvorstadt, Laurenzentorgasse, Metzgergasse, Zollrain, Rathausgasse, Tore, Vordere Vorstadt, Obere Vorstadt, Rathausgarten, Vorbeimarsch beim Welti- und beim Augustin Keller-Denkmal. Bei ungünstiger Witterung bewegt sich der Zug von den Toren aus durch den Ziegelein in den Schachen in die Festhalle I.
Von 15 Uhr an haben sich alle am Feste anwesenden Vereine und Turner, die nicht durch die Wettkämpfe in Anspruch genommen sind, mit ihren Fahnen im Rathausgarten zu besammeln. Sämtliche Vereinsfahnen der am Feste anwesenden Vereine müssen bei der Feier zugegen sein.
- 16 Uhr: *Feier der Fahnenübergabe und Einweihung der neuen Zentralfahne.*
- Vortrag der Stadtmusik Luzern.
 - Übergabe der alten Fahne durch das Organisationskomitee von Luzern.
 - Übergabe der neuen Zentralfahne durch den Sprecher der Ehrenmitglieder, Herrn Alfr. Widmer, Bern.
 - Vortrag des Stadsängervereins Aarau: Turnerwahl-spruch, v. Eugen Zehnder, komp. v. F. O. Leu.



Schuhe für jedermann

im Verkauf beim
selbständigen Schuhhandel
in Stadt und Land

Schuhwarenfabrik Aarau A.G.
Fabrique de Chaussures Aarau S.A

- e) Uebernahme der alten und neuen Zentralfahne durch den Sprecher des Zentralkomitees, Herrn J. Scheurmann, Zentralpräsident, Bern, und Uebergabe an das Organisationskomitee.
 - f) Uebernahme der neuen Fahne durch den Präsidenten des Empfangskomitees, Herrn Ständerat Dr. G. Keller.
 - g) Vortrag der Stadtmusik Aarau.
- 17 Uhr: Zug auf den Festplatz und zur Fahnenburg und Auflösung des Zuges.
Zugsordnung: Wie vorher.
Zugsroute: Rathausgarten, Vordere Vorstadt, Ziegelrain, Schachen.

Jubiläumsfeier.

Sonntag, den 17. Juli 1932.

8 Uhr: *Sammlung* der Teilnehmer am Jubiläumsfestzug auf dem Übungsplatz nördlich der Strasse, die zum Haupteingang des Festplatzes führt.

8½ Uhr: *Jubiläumsfestzug:*

Teilnehmer:

- a) Von jedem Verein der Fahnenträger mit Fahne, die Hornträger, der Präsident, event. sein Stellvertreter, alle in vorgeschriebenem Turnkleid.
- b) Die Kantonalfahnen und als deren Begleitung je zwei Turner im Turnkleid mit Fahnenschärpe in den Farben des Kantons.
- c) Die Ehrenmitglieder des eidgen. Turnvereins mit der Zentralfahne.
- d) Die Zentralfahnen des Schweizerischen Schützenvereins, des Eidgen. Sängervereins und des Schweizerischen Musikverbandes mit Begleitung.
- e) Die Ehrendamen.
- f) Das Zentralkomitee. Das technische Komitee.
- g) Die Vorstandsmitglieder der Kantonaltturnverbände.
- h) Die 4 Gründervereine Alemannia Basel, Rhenania Bern, Utonia Zürich, Kantonsschülerturnverein Aarau.

Zugsordnung: Zentralfahne mit Begleitung der Ehrenmitglieder, die Zentralfahnen der Schützen, Sänger und Musiker, Ehrendamen, Zentralkomitee und Techn. Komitee, Vorstände der Kantonalverbände, die akademischen Vereine und K.T.V. Aarau, die obgenannten

Das Eigenheim des Eidgen. Turnvereins



ist während der Festtage 9. und 10., sowie
15.—18. Juli täglich von 10—12 und 14—17 Uhr

zur Besichtigung geöffnet

Delegationen der Vereine nach Kantonalverbänden geordnet (Kantonalverbände in alphabetischer Reihenfolge). An der Spitze des Kantonalverbandes die Kantonalflagge mit der Fahnenwache (2 Turner). Marschordnung: Ehrenmitglieder, Behörden und Ehrendamen in Viererreihen. Studenten in Zweierreihen. Turner in Viererreihen in Gruppen von je 12 Mann: 4 Hornträger, vier Fahnenträger, 4 Präsidenten, Reihendistanz 3 m. Zwischen den Kantonalverbänden 10 m.

Zugroute: Schachen, Flösserstrasse, Zollrain, Rathausgasse, Tore, Vordere Vorstadt, Rathausplatz, Bahnhofstrasse, Feerstrasse, Tellrain, Telli.

Alle Vereine, die nicht zu gleicher Zeit oder unmittelbar darauf die Wettkämpfe bestehen müssen, sind verpflichtet, während des Vorbeimarsches des Zuges beidseits der Strasse sich in Einer- oder Zweierlinie aufzustellen. Die Vereine haben 10 Minuten vor dem Abmarsch des Zuges auf der Stelle zu sein. Die Anweisung der Plätze erfolgt nach Anordnung des Polizeikomitees.

Nach erfolgtem Vorbeimarsch sind die Vereine frei. Die Ehrengäste und Veteranen besichtigen den Zug von der Terrasse vom Zollrain aus. Sie fahren dann per Auto von dort durch die Laurenzenvorstadt in die Telli, so dass sie vor der Spitze des Zuges dort ankommen und die reservierten Plätze einnehmen können.

Aufstellung zur Feier: Die Aufstellung auf dem Telliring erfolgt nach den Anordnungen des Polizeikomitees. Für die Ehrengäste, die Behörden, das Organisationskomitee, die Ehrenmitglieder, die Ehrendamen, die Vertreter der Presse werden die Plätze reserviert. Den Turnveteranen, den Männerturnern und den Turnerinnen werden die Plätze angewiesen.

9 ½ Uhr: *Jubiläumsfeier:*

- a) Jubiläumskantate von H. Käslin, komp. v. W. Wehrli, vorgetragen von den vereinigten Männerchören und einer Abteilung der Stadtmusik Aarau.
- b) Jubiläumsansprache des Zentralpräsidenten J. Scheurmann, Bern.
- c) Französische Ansprache von E. Strub, Präsident der Union romande, Broc.
- d) Italienische Ansprache von A. Croce, Präsident des Tessinischen Kantonaltturnvereins in Bellinzona.
- e) Romanische Ansprache von Dr. H. Faller, Präsident des Bündner Kantonaltturnvereins in Chur.
- f) Schweizerpsalm, gesungen von den vereinigten Männerchören und der gesamten Festgemeinde.

10 ½ Uhr: *Festzug* in den Schachen.
Zugsordnung wie vorher.

Zugsroute: Tellirain, Laurenzenvorstadt, Graben, Ziegelrain, Schachen.

11 Uhr: *Auflösung* des Zuges nach Anordnung des Polizeikomitees.

Die Veranstaltungen des Unterhaltungskomitees.

a) *Festaufführung.*

3 *Festakte*, gedichtet von Bernhard Moser in Basel, komponiert von Richard Flury in Solothurn, geleitet von Wilhelm Haardt in Gunten.

1. Akt: *Unspunnen 1808*. Hirtenfest in Unspunnen bei Interlaken,
5. Jahrhundertfeier der Gründung des Schweizerbundes.

2. Akt: *Aarau 1832*. Erstes eidg. Turnfest in Aarau. Gründung des Eidg. Turnvereins.

3. Akt: *Jugend 1932*. Die Jugend von Aarau vom 7. bis 19. Altersjahr bei Gesang, Reigen, Turnen und Spiel.

Aufführung an jedem Festabend von 21 Uhr an in der Festhalle I. Dauer jedes Aktes 20—25 Minuten.

950 Mitwirkende, darunter 450 Schüler und Schülerinnen.

Orchester ca. 90 Spielende.

Die Eintrittskarte zur Festaufführung berechtigt von 18 Uhr an zu freiem Eintritt in den Festplatz.

Sämtliche Plätze sind nummeriert (Tischnummer).

Die Eintrittskarten können beim Finanzkomitee vorausbestellt werden.

b) Reigenaufführungen.

In der Festhalle II jeden Abend choreographische und turnerische Darbietungen des Bürgerturnvereins und des Damenturnvereins Aarau, ebenso auswärtiger und auch ausländischer Vereine, abwechselnd mit Musikvorträgen bestqualifizierter Musikgesellschaften.

Beginn 21 Uhr.

c) Konzerte und Tanz.

In der Festhalle III vom 16.—18. Juli Konzerte. Eintritt für jedermann frei. Für Festkartenbesitzer Freitanz.

d) Variété und Cabaret.

Im Unterhaltungszelt I jeden Tag von morgens 10 Uhr an abwechselungsweise Aufführungen eines speziell zu diesem Zwecke zusammengestellten Variété-Ensembles und eines Cabaret-Ensembles.

Die darbietenden Künstler sind fast ausnahmslos Schweizer und geniessen internationalen Ruf.

e) Tanzbühne.

Im Unterhaltungszelt II jeden Tag von morgens 10 Uhr an (Sonntags ausgenommen) Tanzgelegenheit.

f) Theater und Konzert.

Im Unterhaltungszelt III jeden Tag von morgens 10 Uhr an Aufführungen eines Kasperltheaters, abwechselnd mit Jodlerkonzerten und Vorführungen von Akrobatengruppen der Turnvereine. Die The-

alterstücke sind speziell für das Turnfest von besten schweizerischen Schriftstellern verfasst.

Leitung: Dr. J. W. Guggenheim, St. Gallen.

Neben diesen besonderen Veranstaltungen wird täglich in den Festhallen von 11—13 Uhr, von 15—17 Uhr und von 18—20 Uhr konzertiert.

Eintrittspreise:

Samstag, 9. Juli:	Tageskarte	Fr. —.50
	Zuschlag für Tribünenplatz	« —.50
Sonntag, 10. Juli:	Vormittag	« 1.50
	Nachmittag	« 2.—
	Tageskarte	« 2.50
	Zuschlag für Tribünenplatz:	
	Vormittag	« 1.—
	Nachmittag	« 2.—
Freitag, 15. Juli:	Vormittag	« 1.—
	Nachmittag	« 1.—
	Tageskarte	« 1.50
	Zuschlag für Tribünenplatz	« 1.—
Samstag, 16. Juli:	Vormittag	« 1.50
	Nachmittag	« 2.—
	Tageskarte	« 2.50
	Zuschlag für Tribünenplatz:	
	Vormittag	« 1.—
	Nachmittag	« 2.—
Sonntag, 17. Juli:	Vormittag	« 1.50
	Nachmittag	« 2.50
	Tageskarte	« 3.—
	Zuschlag für Tribünenplatz:	
	Vormittag	« 1.—
	Nachmittag	« 2.—
Montag, 18. Juli:	Vormittag	« 1.—
	Nachmittag	« 2.—
	Tageskarte	« 2.50
	Zuschlag für Tribünenplatz:	
	Vormittag	« 1.—
	Nachmittag	« 3.—

Anmerkung: Militär und Kinder unter 12 Jahren haben nur den halben Preis zu bezahlen.

Dauerkarten (gültig vom 15.—18. Juli) ohne Tribüne « 5.—

Ein Andenken, das Freude macht



Kern-Feldstecher Schweizer-
Kern-Reisszeuge fabrikat
Barometer in allen Preislagen

GYSI & Co Vord. Vorstadt 18 AARAU
Optik

Lieber Festbesucher, vergiss nicht, eine unserer Spezial-
itäten mit nach Hause zu nehmen. Zur Erholung vom
Festrummel empfehlen wir unser helmeliges

Kaffee-Stübli sowie einen schattigen
Garten.

Kalte und warme Getränke. Glace. Höfl. empfiehlt sich

BÄCKEREI-KONFITOREI, TEA ROOM

J. ZUBLER-ROHR, AARAU

Hint. Bahnhofstrasse 42. Tel. 1464 Direkt am Bahnhof (Südselle).

L. Stromeyer & Co.
Kreuzlingen

Fest- und Ausstellungshallen
TURNZELTE etc.

Lieferanten für das Eidgenössische Turnfest Aarau.

Fritz Gros SANITÄRE ANLAGEN
Badstrasse 25 -:- Telephon 5.39

Fr. Aeschlimann, Aarau

Bedachungs- und Asphaltgeschäft empfiehlt sich für
sämtliche Berufsarbeiten. Telephon 5.08.

Herren- und Damensalon J. Martin-Maritz

Hintere Vorstadt 3

neben Restaurant Hirschen

Festaufführung:

I. Platz	Fr. 4.—
II. Platz	Fr. 3.—
III. Platz	Fr. 2.—

Festkartenbesitzer, Militär und Kinder unter 12 Jahren
auf jedem Platz die Hälfte.

Festhalle II (Reigen):

I. Platz	Fr. 2.—
II. Platz	Fr. 1.—

Festkartenbesitzer, Militär und Kinder unter 12 Jahren
auf jedem Platz die Hälfte.

Variété:

I. Platz	Fr. 2.—
II. Platz	Fr. 1.—

Festkartenbesitzer, Militär und Kinder unter 12 Jahren
auf jedem Platz die Hälfte.

Theater:

Publikum	Fr. 1.—
--------------------	---------

Festkartenbesitzer, Militär und Kinder unter 12 Jahren
die Hälfte.

Offizielle Festandenken:

Als offizielle Festandenken sind bestimmt worden:

	Verkaufspreis
1. Das Festkreuz	Fr. 1.—
2. Eine Festplakette als Anhänger mit dem Sujet «Zug der Turner durch das obere Tor»	Fr. 1.—

Das Bureau des Finanzkomitees befindet sich rechts beim Haupt-
eingang zum Festplatz.

Die Kolportage

ist übertragen an A. Hanselmann, Festunternehmer in Zürich.

Zum Vertrieb gelangen:

	Verkaufspreis	Fr.
Turnkreuze	Fr.	1.—
Festandenken	«	« 1.—
Festführer	«	« 1.—
Arbeitsplan	«	« 1.—
Festspieltext, deutsch	«	« 1.—
Festspieltext, französisch	«	« —.50
Klavierauszug zum Festspiel	«	« 2.—
Festpostkarten per Serie à 3 Stück	«	« —.50

Das Finanzkomitee.

Der Gabentempel.

befindet sich im grossen Saale des Gasthofes «Zur Kettenbrücke», Zollrain 18.

Er ist für die Besichtigung geöffnet vom *Freitag den 15. Juli bis und mit Sonntag den 17. Juli 1932*, jeweilen von 8—12 Uhr und 14 bis 19 Uhr. Am *Montag 18. Juli*, dem Tage der Preisverteilung, ist er der öffentlichen Besichtigung *nicht mehr zugänglich*.

Eintritt zu einmaligem Besuche:

für Inhaber von Festkarten, Eintrittskarten auf den Festplatz, Spender von Ehrengaben, Beiträgen à fonds perdu und Zeichner von Garantieverpflichtungen, Komitierter: *frei*.

für alle übrigen Besucher: *50 Cts.*

Das Gabenkomitee.

Uebungsplätze:

Platz:	Reck:	Barren:	Pferd:	Ringe:	Springen:
Schachen, Nähe Festplatz	8	8	8	6	—
Zeughaushof, Rohrerstrasse	6	6	6	—	—
Zelglischulhaus	4	10	6	—	4
Pestalozzischulhaus	—	6	6	—	4
Telli	4	4	—	—	4

Bemerkungen:

In allen Aussenquartieren sind Turnplätze mit Geräteeinrichtungen vorhanden.

Die bestehenden Turnhallen sind für Quartiere belegt, sie können also zum Turnen nicht benützt werden.

Zur Benützung der Uebungsplätze wende man sich an die betr. Platzchefs.

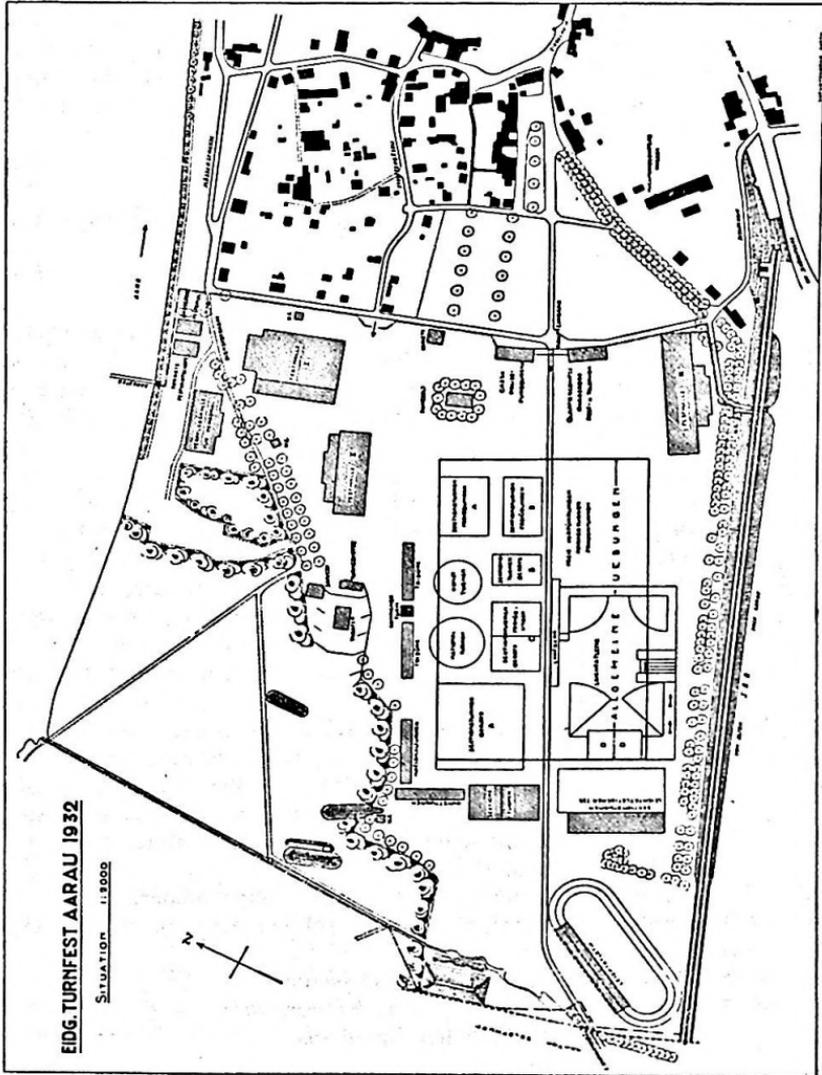
Der Sanitätsdienst.

Im Interesse einer reibungslosen Abwicklung des Sanitätsdienstes auf dem Festplatz sowie in den Festhütten und Massenquartieren bitten wir alle Festteilnehmer um Beobachtung der folgenden Mitteilungen:

Jeder Festteilnehmer hat sich bei eintretender Verletzung oder Krankheit bei einem Sanitätsposten einzufinden oder sich melden zu lassen und soll jederzeit angeben können, bei welcher Gesellschaft oder Kasse er gegen Unfall oder Krankheit versichert ist. (Schweiz. Unfallversicherungsanstalt, Turnerhilfskasse, Privat-Versicherung oder Krankenkasse etc., Arbeitgeber).

Die Festteilnehmer *sind verpflichtet*, dem Sanitätspersonal auf diesbezügliche Fragen hin Auskunft zu geben. Auch die Angabe der Personalien ist in allen Fällen unerlässlich.

Dem Turner schmeckt, 's gilt jede Wette,
die **AUSTRIA** MEMPHIS Cigarette.



Den Weisungen des Sanitätspersonals (z. B. Zuweisung an den Festerarzt) ist unbedingt Folge zu leisten. Bei Nichtbeachtung hat der Turner eventl. Folgen selbst zu tragen.

Die Nachtwachtposten in den Quartieren sind ohne Grund nicht zu beanspruchen, insbesondere sollen von denselben keine Leistungen verlangt werden die mit Unfall oder Krankheit nichts zu tun haben. Das Personal hat tagsüber wieder zu arbeiten.

Die Sanitätsposten sind durch die internationale Fahne (rotes Kreuz im weissen Feld) gekennzeichnet und sind wie folgt zu finden:

Der Hauptposten mit den Platzärzten befindet sich neben dem Schiesstand hinter der grossen Tribüne. Er ist die Zentrale des Sanitäts-Dienstes und hat die Telephonnummer 1955. *Alle Meldungen etc. gehen dort hin.*

Auf dem Arbeitsplatze sind 3 Zeltposten Nr. 1, 2 und 3. Bei der Laufbahn ist Posten Nr. 4.

In den beiden grossen Festhütten sind Posten Nr. 5 und 6 bis Schluss des Festspieles oder Unterhaltung.

In der Stadt Posten Nr. 7 im städtischen Rathaus und Posten Nr. 8 am Bahnhof.

Während der Festzüge etc.: Neben den bestehenden Posten städt. Rathaus und Bahnhof, noch 1 Posten Nr. 9 im Pestalozzischulhaus a. d. Bahnhofstrasse und 1 Posten Nr. 10 im Offiziershaus neben der Kaserne sowie jeweilen 1 fl. Posten am Schlussbesammlungsort (z. B. Telli, Rathausgarten etc.)

In den Quartieren:

a) Aussengemeinden jeweilen 1 Posten im Schulhaus. (Nachtwache).

b) *In der Stadt Aarau:*

Für Zeglischulhaus und Turnhalle, Fabrik Kern und Cie. =

Posten Nr. 11 im Zeglischulhaus. (Eventuell wird ein zweiter Posten erstellt im Schulhaus oder Turnhalle.

« Pestalozzischulhaus und Turnhalle, sowie Verwaltungsgebäude E. W. A.

Posten Nr. 12 im Pestalozzischulhaus.

• Infanteriekaserne, Kavalleriekaserne, Offiziershaus, Stallung I Altes Zeughaus a. d. Zeughausstrasse, Altes Zeughaus a. d. Laurenzenvorstadt, Reitbahn I—III, Alte Turnhalle a. d. Zeughausstrasse, Alte Soldatenstube hinter der Kantine, Fourageräume über Stallung II und III =

Posten Nr. 13 im Offiziershaus, Krankenzimmer.

« Postremise-Gallerieetage, Kantonsschule, Kantonsschülerhaus, Alte Taubstummenanstalt =

Posten Nr. 14 in der Kantonsschule.

« Altes und neues Zeughaus a. d. Rohrerstrasse =

Posten Nr. 15 im alten Zeughaus.

für Getreideschuppen 1—5 =

Posten Nr. 16 i. d. Kantine.

• Logierhaus Zurlinden, Saal des Rest. Weinberg

Posten Nr. 17 im Logierhaus Zurlinden

• Taubstummenanstalt Landenhof =

Posten Nr. 18 im Landenhof.

Während der allgemeinen Uebungen: Einige fliegende Posten am Bahndamm und l. und r. von den Turnenden.

Transporte: Hierzu ist der nächste Posten zu benachrichtigen, eventuell ist dem Hauptposten zu telephonieren.

Nichtpatienten haben ohne Erlaubnis des Postenchefs keinen Zutritt zu den Posten. Die dort gegebenen Weisungen sind, im Interesse der Patienten selbst, unbedingt einzuhalten.

Für Massagezwecke wird in der Nähe des Hauptpostens ein spezieller Platz geschaffen werden, eventuell stehen Masseure gegen Bezahlung zur Verfügung.

Verpflegung und Hygiene: Beobachtungen über verdorbene Speisen oder Getränke oder sonstige unhygienische Zustände sind im Interesse einer sofortigen Nachkontrolle unverzüglich auf dem Hauptposten zu melden.

Das Sanitätskomitee

Instruktionen betr. die Verpflegung.

1. Hauptmahlzeiten.

Für die Hauptmahlzeiten werden besondere Coupons abgegeben. Der Preis einer Hauptmahlzeit ohne Getränk beträgt Fr. 2.50.

A. Männer-Turner. In der Festkarte für die Männerturner ist das Mittagessen von Sonntag Mittag ohne Getränk inbegriffen.

Für weitere Mahlzeiten können VerpflegungsCoupons à Fr. 2.50 mit den Festkarten bestellt werden.

B. Aktiv-Turner. Jeder Aktivturner hat mindestens 3 Coupons für Hauptmahlzeiten zu beziehen. Im weiteren sind alle Turner verpflichtet, sich während der ganzen Dauer des Festes in den Fest- und Verpflegungshallen verpflegen zu lassen. Für die Hauptmahlzeiten werden den Vereinen besondere Tische zugewiesen, die durch Täfelchen bezeichnet sind. — Die Verpflegungs-Coupons sind beim Service der Suppe bereit zu halten.

2. Frühstück.

Für das Frühstück, bestehend aus Milchkaffee oder Mehlsuppe mit Brot, werden Coupons zu 60 Cts. abgegeben. Daneben ist den Turnern Gelegenheit geboten am Frühstücksort gegen Extrabezahlung von 20 Cts. eine Käseportion von 50 gr. in besonderer Verpackung zu beziehen. Eine besondere Tischzuweisung an die Vereine findet für das Frühstück nicht statt.

Für die ausserhalb Aarau zur Nächtigung untergebrachten Turner kann die Frühstücksverpflegung in den betr. Unterkunftsorten gegen Abgabe der Verpflegungs-Bons stattfinden. Auch hier können die Turner gegen besondere Vergütung zum ordentlichen Frühstück Käse erhalten.

Die in Betracht fallenden Verpflegungsmöglichkeiten werden in den Kantonnementslokalen angeschlagen.

Sofern Vereine, die nach Arbeitsplan am frühen Morgen zur Arbeit antreten müssen, das Frühstück in der Verpflegungshalle auf dem Festplatz einzunehmen wünschen, so ist dies anlässlich der Bestellung der Verpflegungs-Bons bekannt zu geben.

Das Frühstück wird von morgens 5—9 Uhr serviert.

3. Getränke.

Im Interesse einer raschen Bedienung wird den Vereinen dringend empfohlen, die zu den Hauptmahlzeiten gewünschten Getränke zum voraus gesamthalt zu bestellen. Eine rechtzeitige Abgabe von Getränken, die erst nach Beginn der Mahlzeiten bestellt werden, wird kaum oder nur in ganz beschränktem Masse möglich sein. Die Getränkbestellungen können während dem Fest mündlich oder schriftlich am Bureau der Festwirte in den Festhütten angebracht werden und müssen bis spätestens 9.00 Uhr des betreffenden Tages aufgegeben sein. Gleichzeitig mit der Bestellung muss die Bezahlung erfolgen. Die Vereine erhalten vor der Festwirtschaft hiefür entsprechende Gutscheine.

Die Bereitstellung der bestellten und bezahlten Getränke auf die betr. Tische erfolgt vor Beginn der Mahlzeiten.

Die Preise betragen:

Fr. 2.50 für 1 ganze Flasche roten oder weissen Festwein à 7 Deziliter

Fr. 1.40 für 1 halbe Flasche roten oder weissen Festwein à 3 Deziliter

Fr. -.50 für 1 Flasche Mineralwasser, Limonade oder

Apfelmost à 3 Deziliter

Trinkgelder. Die Sektionsvorstände sind höflich gebeten, die Trinkgelder für die Bedienung jeweilen nach eingenommener Mahlzeit im Pauschalbetrag ausrichten zu lassen.

Das Verpflegungskon.ltec.

Fahrvergünstigungen.

Für den Besuch des Festes gewähren die Bundesbahnen und die meisten privaten Transportunternehmungen die folgenden Fahrvergünstigungen:

Turner und Turnerinnen (einschl. Passiv- und Ehrenmitglieder), im Besitze der offiziellen Festkarte, sind berechtigt, für die Rückfahrt das einfache Billet der Hinfahrt zu benützen. Sie haben im Zuge dem Zugspersonal die Festkarte vorzuweisen, ansonst ihnen das Billet bereits bei der Hinfahrt abgenommen wird. Auf der Rückfahrt muss die Festkarte zusammen mit dem einfachen Billet der Hinfahrt vorgewiesen werden, sonst ist das Letztere zur Rückfahrt ungültig. Der Schnellzugszuschlag ist in beiden Richtungen voll zu bezahlen.

Die *Gültigkeit* dieser Billette erstreckt sich für den *ersten Teil des Festes* (Damenturnvereine) für die Zeit vom 7.—12. Juli und zwar in der Weise, dass Billette einfacher Fahrt, die vom 7.—10. Juli ausgegeben werden, für die Rückfahrt in der Zeit vom 9.—12. Juli berechnen.

Die Ausgabe der Billette für den *zweiten Teil des Festes* (Männerturnen usw.) erfolgt in der Zeit vom 13.—18. Juli; Gültigkeit dieser Billette zur Rückfahrt frühestens am 15. Juli, spätestens am 20. Juli.

Vereine und Gruppen von Aktiven, die die Hin- und Rückfahrt auf Umwegen ausführen wollen und deshalb von den gewöhnlichen einfachen Billetten (mit Berechtigung auch zur Rückfahrt) keinen Gebrauch machen können, geniessen, wenn sie für die ganze Reise ein Gesellschaftskollektivbillet lösen, bei Legitimation mit der offiziellen Festkarte folgende Vergünstigung:

Vereine und Gruppen von 8—14 Mitgliedern zahlen den für Gruppen von 15—99 Personen geltenden Fahrpreis; Gruppen und Vereine von 15 und mehr Mitgliedern denjenigen für 250 und mehr Personen.

Quartlerzüge.

Für diejenigen Turner, die ausserhalb von Aarau nächtigen müssen, werden Extrazüge und Autokurse geführt. Die Fahrberechtigung (Spezialbillette) für einmalige Hin- und Rückfahrt pro Tag werden an den Schaltern des Quartierkomitees abgegeben. Die Kosten dieser Billette sind *in der Festkarte inbegriffen*. Die Spezialbillette sind nur in den vom Quartierkomitee bezeichneten Zügen und Kursen gültig. Die Turner sind dringend gebeten, die ihnen zugewiesenen Quartiere ausserhalb von Aarau zu beziehen und die dafür eingerichteten Extrazüge zu benützen.

Ein

Post- und Telephonbureau

ist auf dem Festplatz rechts vom Eingang vorhanden. Ausserdem stehen der Presse Telephonkabinen im Pressepavillon zur Verfügung.

Das Verkehrskomitee.

Verkehrs- und Polizeivorschriften.

Polizei-Auskunftsstellen:

im Polizeibureau auf dem Festplatz, beim Haupteingang;
beim Polizeiposten auf dem Bahnhof.

Fundbureau: Für das ganze Festplatzgebiet beim Polizeibureau Festplatz.
Für das übrige Stadtgebiet: Bezirksposten Amthaus.

Parkplätze: a) am rechten Aareufer Flösserstrasse bis zum Festplatz.
b) Schanze beim Zelglischulhaus.

Fahrverkehr: Von Schönenwerd und Entfelden kommende Autos von Festbesuchern haben den Parkplatz auf der Schanze zu benützen.

Von Buchs und Rohr kommende Fahrzeuge benützen die Route Laurenzenvorstadt - Metzgergasse - Zollrain-Flösserstrasse.

Die aufgestellten Wegweisertafeln sind strikte zu beachten.

Quartiere.

Die drei *Quartierbureaux* siehe allg. *Bureaux-Verzeichnis*.

Sehenswürdigkeiten in der Feststadt.

Stadtkirche, spätgotischer Bau auf Felsenrinne.

Römisch-katholische Kirche an der Kasinostrasse.

Regierungsgebäude.

Kantonsbibliothek mit *Staatsarchiv* und *Sitzungssal des Grossen Rates*. Die Bibliothek enthält weit über 100,000 Bände.

Bureaux der Festkomitees.

		Tel.
Festwirtschaft	Grosse Festhütte	1957
Finanzkomitee	Festplatz	1943
Presse-Sekretariat	Fabrik Kern	2010
Polizei-Komitee	Festplatz	1946
Post-Telegraph-Telephon	Festplatz	2009
Quartier-Komitee	Festplatz	1948
“ “	Bahnhof (Gebäude des Aarg. Elektrizitätswerk)	1949
“ “	Pestalozzischulhaus	1950
Rechnungsbureau	Fabrik Kern	1940
Sanitäts-Komitee	Festplatz	1955
Technisches Komitee	Fabrik Kern	1941
“ “	Grosse Tribüne	1942
Unterhaltungs-Komitee	Grosse Festhütte	1954
Organisations-Komitee	Festplatz	2020
Verpfl egungskomitee	Grosse Festhütte	1959

Gottesdienst.

Für Evangelisch-Reformierte:

Sonntag, 7 Uhr 45, Predigt in der Stadtkirche.

Für Römisch-Katholiken:

Sonntag, 5³/₄ Uhr: Frühmesse und Ansprache.

“ 6³/₄ Uhr: Hl. Messe und Predigt.

“ 7³/₄ Uhr: Frühamt und Predigt.

“ 8³/₄ Uhr: Hochamt und Predigt.

“ 10³/₄ Uhr: Singmesse und Predigt.

“ 11¹/₂ Uhr: Spätgottesdienst: Hl. Messe und Predigt.

Für Christkatholiken (Altkatholiken):

Sonntag, 7 Uhr 00, Deutsche Messfeier und Predigt in der Stadtkirche.

Alle diese Gottesdienste finden sowohl Sonntag den 10. Juli als auch Sonntag den 17. Juli statt.

Sehenswürdigkeiten in der Feststadt.

Krematorium auf dem Friedhof nach Plänen des Arch. A. Fröhlich von Brugg in Charlottenburg, 1912 in Betrieb genommen.

Kettenbrücke über die Aare, 100 m lang, 1851 erbaut.

Museum für Natur- und Heimatkunde, zoologische, botanische und geologische Sammlungen.

Kunstgewerbesammlung im *Gewerbemuseum*, enthält u. a. wertvolle Glasgemälde aus dem 1841 aufgehobenen Kloster Muri. Das Münzkabinett im Museum verzeichnet 5555 Münzen, die Gemäldesammlung ist reichhaltig.

Kantonsschulgebäude.

Pestalozzschulhaus für die Gemeindeschule, *das Zelgltschulhaus* für die Bezirksschule und das Lehrerinnenseminar.

Neues Postgebäude gegenüber dem Bundesbahnhof.

Kasernen für Infanterie und Kavallerie an der Zeughausstrasse, *3 neue Zeughäuser* an der Rohrstrasse.

Auf dem *Alpenzelger*, 15 Min., prachtvolle Aussicht ins Hochgebirge vom Säntis bis zu den Walliserbergen mit vorgelagerten Vorbergen, Höhenzügen, Tälern und zahlreichen Ortschaften.

Im *Roggenhausertäli*, 20 Min., westlich der Stadt (Wirtschaft) gross angelegter und stark bevölkerter *Wildpark*.

Die *Kant. Krankenanstalt*, in Erweiterung begriffen.

Im Geburtshaus von General Herzog das *Heroséstift* als Heim und Ruhesitz für ältere Leute.

Der *Saalbau* mit grossen Lokalen für Versammlungen, Theater und Konzerte.

Daneben das *Schlössli*, nun der Stadt gehörend, neu renoviert.

An *Denkmälern* sind zu nennen:

Auf dem Bahnhofplatz *Schützendenkmal* zur Erinnerung an die Centenarfeier 1924.

Reliefbild *General Hans Herzog* am alten Zeughaus.

Bildsäule *Heinrich Zschokke* am Casinoplatz.

Büsten von *Augustin Keller*, *Bundesrat E. Welti* und *Oberst Künzli* im Rathausgarten.

In den Anlagen der Krankenanstalt Büste von *Direktor Dr. Hch. Bircher*.

Badegelegenheit.

Im Jahre 1931 eröffnete *Fluss-, Luft- und Sonnenbadeanstalt* am zweiten Kanal mit zahlreichen verschliessbaren und offenen Einzelzellen und gemeinsamen Kabinen, Schwimmbassin, Bassin für Kinder, Douchen, Sprungturm, grossen Rasenflächen, Spiel- und Turnplatz, sowie Restaurant.

Gelegenheit zu *warmen Wannenbädern*: Zwischen den Toren (Schmid), Storchengässli (Trefzger), Apfelhausenweg (Indermayer).

Turnergeist — Vaterlandsgeist.

Die edle Turnerei ist aus dem Vaterlandsgeist geboren.

Wohl übte schon die Jugend Griechenlands Leib und Glieder und die römische Jugend kämpfte in den Fluten des Tiber um den Siegespreis des besten Schwimmers. Die Turnerei aber gehört ganz der modernen Zeit an. Sie war dem Geiste nach etwas so Neues, dass ihr Schöpfer, der Turnvater Jahn, sogar ein neues Wort für diese Uebungen prägte. Turnen ist 1811 erstmals von ihm gebraucht und nach dem mittelhochdeutschen *turnei* (Turnier) als deutscher Ausdruck für eine Bewegung geschaffen worden, die nichts geringeres als die Erneuerung des deutschen Vaterlands, seine Einigung, Freiheit und Grösse unter den andern Völkern der Erde bringen sollte.

Leibesübungen sind schon von den französischen Enzyklopädisten, jenen Gelehrten, die unter Führung Diderots und d'Alemberts das Wissen und die Philosophie des 18. Jahrhunderts in einem riesigen Lexikon zur Darstellung brachten, als ein Mittel moderner Erziehung propagiert worden und Turnvater Jahn selber gründet seine «Volkserziehung» auf das Bildungsideal der Enzyklopädisten. Der Genfer Jean Jacques Rousseau, der in seiner Jugend den berausenden Traum jenes idealen Naturmenschen träumte, der einsam und unverdorben von der Kultur durch die weiten Wälder streift, jener Philosoph, welcher den gewaltigen Weckruf «Zurück zur Natur» in das gepuderte, staubige 18. Jahrhundert schleuderte, hat den Leibesübungen eine gewaltige erzieherische Bedeutung zugemessen. In seinen «Betrachtungen über die Verfassung Polens» schrieb er: «Die Freude an körperlichen Uebungen hält ab von gefährlichem Müsiggang, von weibischen Vergnügungen, von Geistesluxus. Gerade um der Seele willen muss man den Körper stärken.» Das steht im selben Abschnitt mit dem Satze: «Man sollte die Bürger immer mit dem Vaterland beschäftigen, dass sie es nie aus den Augen verlieren». Und im nächsten Abschnitt heisst es: «In allen Kollegien muss man eine Turnhalle einrichten. Der so sehr im argen liegende Artikel der körperlichen Uebungen ist der wichtigste Teil der Erziehung, nicht bloss zur Bildung eines gesunden und kräftigen Organismus, sondern auch für das moralische Endziel.»

Ein solches «moralisches Endziel» war schon für Rousseau der Staat, als der Inbegriff aller bürgerlichen Freiheiten. Für Turnvater Jahn war es das volkstümliche *Vaterland*, wie wir es heute noch verstehen. Ehe Jahn den körperlichen Uebungen diese Bedeutung gab, pflegten schon die deutschen Philantropen, ein Basedow, Salzmann und Campe in ihren Schulen die Leibesübungen. Bei Basedow ist es noch ganz der Aufklärungsgedanke eines aufgeschlossenen Weltbürgertums,

bei Salzmann aber kündigt sich schon ein nationales Erziehungsziel an. Indessen ist es vor allen Dingen noch das Rousseausche Ideal des «natürlichen Lebens, und kein politischer Gedanke, der die körperliche Ertüchtigung beherrscht. Peter Villaume, der Dessauer Prediger, stellte den leitenden Grundsatz auf, «handle niemals mit der Natur zuwider. Wenn Guts Muths die übliche Erziehung kritisiert, indem er fragt: «Wie kann sich da der junge kraftvolle Körper entwickeln?», so geht es ihm um hygienische Turnerei, aber wohlgemerkt, immer auch für die Seele und nicht bloss «Mensendiken» für das Aeusserere: «Viele sind von Natur langsam, in ihren Gliedern und in ihrem Geist sitzt schon lähmende Trägheit des höhern Alters, sie verschlummern und verspeisen die edle Zeit des Aufkeimens und Blühens. Diese lasse man und wecke sie körperlich, vielleicht glückt es, ihre Seele unter der Körpermasse hervor zu ziehn».

So sind in Deutschland Rousseaus Ideen über die nationale Erziehung vorerst in ein allgemein menschliches Bildungsideal ausgemündet, ehe Friedrich Ludwig Jahn aus seinem eigenen Erleben verwirklichte, was Rousseau erst als Gedanke vorschwebte: *Die nationale Volkserziehung*.

Einen andern Weg nahm die Entwicklung in der Schweiz bis zu dem Zeitpunkt, da das Jahnsche Turnen obsiegte. Der grosse erzieherische Wecker war Heinrich Pestalozzi. In seinem Traktat über die Körperbildung ist unschwer der gewaltige Eindruck der Rousseauschen Ideen auf den deutschschweizerischen Erzieher nachzuweisen: «Der gesellschaftliche Mensch», schreibt er beispielsweise, «ist in Rücksicht auf den Einfluss der Natur zu seiner Bildung Naturmensch wie der Wilde». Das ist eine Frucht aus den ertragreichsten Reckern Jean Jacques und zugleich ein fundamentaler Satz der Pestalozzischen Pädagogik, denn auf solchen Gedanken ruht seine neue Erziehungskunst, allen Unterricht auf den natürlichen «Trieb des Kindes nach Betätigung» zu gründen. Für Vater Pestalozzi haben die Leibeübungen vor allen Dingen geistige Bedeutung. Die Selbstbetätigung nimmt in jedem Falle eine dreifache Richtung: «Sie ist moralisch die Selbsttätigkeit der Liebe, sie ist geistig die Selbsttätigkeit des Denkens, sie ist physisch die Selbsttätigkeit des Körpers». Er suchte eine Gymnastik, durch welche die Körperbildung «geistig betrachtet selbst ein Mittel der Geistesbildung, sittlich betrachtet hinwiederum selbst ein Mittel der sittlichen Entwicklung und ebenso aesthetisch oder in Hinsicht auf die Kunstfertigkeiten des körperlichen Anstandes und der Schönheit betrachtet, ein Mittel der aesthetischen Entwicklung selbst wird». Körperlich soll die Gymnastik alle physischen Fähigkeiten entwickeln; intellektuell soll sie ein lebendiges Bewusstsein der körperlichen Kräfte verschaffen; aesthetisch soll die Gymnastik «die Formen der Stellung und des Anstandes, welche die Würde der Menschennatur und ein vollendetes Dasein fordert, erzeugen.» Sittlich endlich soll das Kind durch die gymnastischen Übungen die «unbedingt freie und selbständige Herrschaft über die Gesetze des Körpers», also Macht über den Leib als «das Werkzeug der Seele», moderner ausgedrückt nichts geringeres als die sittliche Freiheit erlangen. Da aber führt Pestalozzi auf neues Land: «Wer nicht kraftvoller Mensch ist», sagte er ein Jahr vor der Gründung unserer ersten Vaterländischen Turngemeinde, «der ist kein Vaterlandsfreund.» Und er fragt: «Kannst du wollen, dass das Volk des Vaterlandes seiner Lage, seiner Sitten, seiner häuslichen, seiner Schulbildung halber sich auch körperlich immer mehr abschwäche und ausarte?» Daraus gewinnt er für die Gymnastik eine ungeheure, auch heute wie damals aktuelle

soziale Aufgabe: «Das Kind bedarf von Jugend auf einer freien allseitigen Entfaltung seiner körperlichen Anlagen, damit es im Besitze ihrer Gesamtkraft bei dem Treiben eines einzelnen Geschäfts nicht Frohsinn und Gesundheit, nicht die Fähigkeit es selbst allseitig und frei zu betreiben, damit es endlich nicht d.s Vermögen verliere, im Notfall zum Pflug und zur Hacke zu greifen und Erdäpfel zu pflanzen, wenn der Fabrikverdienst, zum Korb- und Strohflechten, wenn das Spinnen, zum Sticken, zur Baumzucht und zum Gartenbau, wenn das Zwirnen und Weben aufhört und eben so von jenem zu diesem überzugehen, wenn die Zeiten sich ändern. Kurz er muss zu Kraft und Gewandtheit gelangen in allen seinen irdischen Angelegenheiten, nach Erfordernis der Lage und Umstände handeln zu können.» Damit weist Pestalozzi der körperlichen Ertüchtigung erstmals eine nationale Bedeutung zu, die niemand besser zu erfassen vermag als unsere Generation, welche die schwere Erschütterung der Weltwirtschaft zu tragen hat und mit wahrer Ehrfurcht müssen wir auf den grossen Lehrer blicken, der im Jahre 1815 schon den Weg wies, welchen wir nach einem Jahrhundert werden schreiten müssen.

Ich habe den Eindruck, dass Pestalozzi den Traum einer ursprünglich natürlichen Gleichheit aller Menschen träumte, als er seine befreiende Erziehungslehre schuf. Rousseau blieb nicht auf diesem Boden. Was der Genfer lehrt, ist die staatsbürgerliche Freiheit und Gleichheit, neben welcher die natürliche Ungleichheit der Menschen besteht. Pestalozzi mag geglaubt haben, dass die Menschen nicht allein frei, sondern auch mit gleichen Anlagen geboren würden, welche folglich nur zu entwickeln seien, um den Traum eines wahrhaft herrlichen freien Menschengeschlechts zu verwirklichen und den weltbürgerlichen Menschen auf den höchsten Gipfel des Glücks zu führen. Die weitere Entwicklung des Tunwesens indessen erhielt aus der rauhen Wirklichkeit andere Impulse.

Das Werk Friedrich des Grossen, das Königreich Preussen, war unter den Nachfolgern des alten Fritz schwach geworden und der korsische Eroberer setzte den uneinigen deutschen Stämmen den Korporalstiefel auf den Nacken. Da weckten die Romantiker das Bewusstsein aller deutscher Art, nachdem schon die «Stürmer und Dränger», unter ihnen Herder und der junge Goethe, den Sinn für völkische Werte (Volkslieder!) erschlossen und den weltbürgerlichen Gedanken («Stimmen der Völker») in die höchste Geistigkeit erhoben hatten. Während der kosmopolitische Erzieher Salzmann das Fehlen eines deutschen Nationalstolzes noch 1802 als «die schönste deutsche Tugend» gepriesen hatte, wuchs jetzt unter dem Drucke der napoleonischen Fremdherrschaft dieser Stolz zur grossen befreienden Kraft. Schleiermacher hielt dem deutschen Volke seine gewaltigen Predigten und lehrte es, dass Frömmigkeit eine patriotische Tugend sei. Fichte, der Kosmopolit, wurde Patriot und veröffentlichte seine Reden an die deutsche Nation, die er aufrief, ein Menschheitsvolk zu werden, Kant hämmerte den Deutschen das Gebot der «Pflichterfüllung um jeden Preis» ein und Heinrich v. Kleist dichtete das zornige Rachedrama «Die Hermannschlacht.» Der Freiherr von Stein und der Staatskanzler Fürst von Hardenberg bereiteten die Befreiung des erniedrigten Preussens durch die Entfesselung der Volkskraft vor und Wilhelm von Humboldt leitete als Unterrichtsminister die geistige Erneuerung ein, indem er Schulen und die Universität Berlin schuf. Pestalozzi wurde der Berater und Verbündete dieser Reformen. Arndt und Körner stimmten in der tiefsten Not ihres Vaterlandes ihre hinreissenden Freiheitsgesänge an und die

studierende deutsche Jugend, berauscht vom Traum des freien, einigen deutschen Volkes, warf Bücher und Kollegienhefte hin. Sie stürzte sich in heller Begeisterung, so wie Hodler es im «Auszug der Jenenser Studenten» herrlich gemalt hat, in Wehr und Waffen, folgte den Freischarenführern Schill und Lützow ins Feld und schlug die Beliebungsschlachten gegen Napoleon. Doch als diese Jugend, die am Lagerfeuer das Beten, und in der Schlacht singen, denken und handeln gelernt hatte, auf die Schulen zurückkehrte, da rückte ihr die Reaktion mit Paragraphen, Karzer und Verfolgung zu Leibe und die schwarzrotgoldenen Träume entfärbten sich unter den strömenden Traufen des hochobrigkeitlichen Willens auf den hohen Schulen der deutschen Nation.

Diese Zeit wurde zum persönlichen Schicksal des Turnvaters Jahn und in dieser Zeit wurde der Turnergeist als Vaterlandsgeist geboren.

Für Jahn waren die körperlichen Uebungen eine Vorbereitung auf die Wehrhaltigkeit und ein patriotisches Erziehungsmittel. «Des deutschen Knaben und deutschen Jünglings höchste und heilige Pflicht ist, ein deutscher Mann zu werden.» Trotzdem er die Demut als des Deutschen grösstes Laster bezeichnete, war er weit entfernt von dem überhitzten nationalistischen Epigonentum von heute; sein völkisches Bekenntnis stand in voller Harmonie mit dem weltbürgerlichen Gedanken der Zeit. «In den Volkstümmern», rief er aus, «liegt jedes Volkes besonderer Wert und sein wahres Verdienst für das Wettstreben zur Menschheit!» Seinem Buche über «Deutsches Volkstum» stellt er das Zitat aus «Hermann und Dorethea» voran, wo der Weltbürger Goethe Abstand von der französischen Revolution nimmt:

«Nicht dem Deutschen geziemt es, die fürchterliche Bewegung fortzuleiten und auch zu wanken hierhin und dorthin.

Dies ist unser! So lass uns sagen und es behaupten!»

Diesem Manne, der in Preussen den «Kern des zersplitterten Deutschland» sah, der gejagt von den Gefechten und Schlachten der Befreiungszeit und als Burschenschalter verfolgt vom Hass der partikularistischen Landsmannschaften «unter 5 Königen und drei Herzogen» gelebt hat, verboten die Reaktionäre Metternichscher Observanz im deutschen Bund, die deutschen Knaben das Turnen zu lehren, diesen Patrioten schickten sie als staatsgefährlich auf die Festung. Am 2. Januar 1820 wurde verflügt, «dass das Turnwesen gänzlich aufhöre».

Allein es war stärker als die Reaktionäre, weil es vom Vaterlandsgedanken getragen wurde.

«Noch sind wir nicht verloren,» schrieb Jahn 1806, ein Jahr bevor Schill das erste Freikorps sammelte. Jahn schilderte die Erniedrigung und den Verfall des deutschen Volkstums und rief aus: «Noch sind wir zu retten! Aber nur durch uns selbst. Wir brauchen zur Wiedergeburt keine fremden Geburtshelfer; nicht fremde Arznei, unsere eigenen Hausmittel genügen.» «Zur Sonne schwingt sich der Adler mit erhabenem Flug, auf der Erde kriecht die Schlange in krummen Windungen, und die gerade Bahn ist der kürzeste Weg zum Ziel. Sie heisst Teilnahme der einzelnen Staatsbürger am Wohl und Weh des Ganzen, Entfernung der Absonderung, Hinleiten zum Gemeinwesen.» Das freie Vaterland wird zum berauschemden Traum der Nächte und untertags lehrte Jahn die Jungen das Laufen, Klettern und Springen. Die Volkserziehung soll «das Urbild eines vollkommenen Menschen, Bürgers und Volksgliedes in jedem Einzelwesen verwirklichen». «Unsere Körperkraft ist ein vergrabener Schatz.» «Gehen, Laufen, Werfen, Tragen sind kostenfreie Uebungen.» «Klettern, Steigen, Sich-im-Gleichgewicht-halten sind äusserst wohlfeil, oder mit andern Worten «Mittel

zu einer vollkommenen Volksbildung». «Die Wirkungen einer solchen Volkserziehung werden unendlich sein, wie alles Gute, über die Grenzen des Staates sich verbreiten und über seine Dauer hinausleben. Mit dem Staate, durch ihn, für ihn und in ihm wird der Bürger fühlen, denken und handeln; er wird mit ihm und dem Volke Eins sein im Leben, Leiden und Lieben. Aus dem Wechsel aller Zeiten wird immer schöner das Volkstum und die heilig bewahrte Ursprünglichkeit von Geschlecht zu Geschlecht sich abspiegeln. Es werden grosse Menschen aus der Erziehung hervorgehen.» Und vergessen wir eines nicht: «Wenn ein ganzes Volk seine Landwehr (Landesverteidigung) tut, so findet der Eroberer für seine Bedürfnisse nichts, als durch blosser Uebermacht; und Mut und Ueberlist machen auch noch oft diese zu Schanden.»

So wurde der deutsche Turnergeist unter der napoleonischen Fremdherrschaft aus dem gleichen Vaterlandsgeist wie die Kleistsche «Hermansschlacht» geboren.

Dieser Turnergeist griff von den deutschen Hochschulen auch auf die Schweiz über, denn zahlreich waren die schweizerischen Studenten auf den deutschen Schulen, zahlreicher noch die verfolgten deutschen Demagogen in der Schweiz, die sich 1798 schwach und nachher Napoleon gegenüber demütig gezeigt hatte. Die weltbürgerlich und sozial gestimmte «pädagogische Provinz» einerseits, die alte Tradition der Hirten- und Sennenspiele, die 1805 auf dem grossen Aelplerfest in Unspunnen neu erwachte und im übrigen schon als Grundlage schweizerischer Wehrhaftigkeit durch Zwingli überliefert ist, hatten die Schweiz dem Turnergeist vorbereitet. Die innere Uneinigkeit der Eidgenossen und die Einmischung der fremden Mächte nach dem Sturze Napoleons in die inneren Angelegenheiten unseres Landes, die Bevormundung, die Demagogenverfolgungen, die offenen Drohungen der Könige, Minister und Gesandten und die Unterwürfigkeit des Vorortes weckten das vaterländische Denken der Jugend gleich wie es in der deutschen Jugend unter der französischen Herrschaft geweckt worden war. Die enttäuschte Jugend, die am 28. August 1823 auf dem Marktplatz zu Jena ein Pereat auf den «eitlem Hölbling» und «alten Verseemacher» Goethe ausbrachte — der Oltener Maler Disteli war unter ihnen! — wurde in Deutschland landesflüchtig oder kam auf die Festung. In der Schweiz aber zog ein Disteli 1830 mitten im Dezember hemdärmelig zum Balstaler Tag; drei Jahre später zog der Major Disteli in den Landschättler Krieg gegen die Basler Aristokraten und 1838, als Frankreich die Schweiz demütigen wollte, führte der Oberst Disteli ein Bataillon durch die Freiberge gegen die französische Grenze. Das war der Unterschied im Schicksal der deutschen und der schweizerischen Jugend! Schon 1816 wurde in Bern eine «vaterländische Turngemeinde» gegründet und 1832 fanden sich die Turner in Aarau zu einem eidgenössischen Turnverein zusammen, der den Zweck haben sollte, die Turnerschaft durch «Freundschaft und vaterländische Gesinnung» zu einigen. «Es ist ein hoher heiliger Zweck; es soll ein Band werden, das die schweizerischen Jünglinge aller Gauen unseres Vaterlandes umschlingen wird. Es soll nicht nur an Geist, sondern auch am Körper kräftige Söhne heranbilden, Söhne, die in Zeiten der Gefahr und Not der Völker Hoffnungen nicht trügen werden, denn in einem gesunden Körper wird auch der Geist gesunden und erstarken.» Dieses Ziel steckten sich unsere Jünglinge zwei Jahre nach dem grossen Erwachen des Volkes, das in allen Gauen seine Geschicke im Jahre 1830 selber in die Hand nahm. Die Turner gaben

sich das Ziel wohl nicht rein zufällig in der Stadt Aarau, der heutigen Feststadt, dem «Carbonarinet» von damals, das bei allen Reaktionären Europas als Zentrum eines neuen gefährlichen Geistes verschrien war. Das Ziel, auf das sie hinarbeiteten, ist 16 Jahre später erreicht worden, ein geeinigtes freies Vaterland, der schweizerische Bundesstaat von 1848. So siegten in der Schweiz nicht bloss die neuen Uebungen Jahns und seine «Maschinen», Reck und Barren, es siegte der Vaterlandsgeist, den er in den Turnern pflanzte.

Turnergeist ist Vaterlandsgeist. Heute wie ehedem! Heute ist es unsere Aufgabe, das Vaterland, das die Väter und Vorväter schufen, zu erhalten, indem auch wir uns und unsere Kinder zu tüchtigen Menschen erziehen. Das aufreibende moderne Leben erschwert uns die Aufgabe, und die Bedeutung des Turnens ist entsprechend grösser und allgemeiner geworden, so gross, gewaltig und umfassend, wie Pestalozzi uns lehrt. Aber eine Gefahr droht uns, droht dem Turnergeist und dem Vaterland, die Gefahr der Zersplitterung, der Absonderung zu Nebenzwecken, der Spaltung und Zerklüftung des Volkes, das nur ein Vaterland haben kann. Darum, Schweizerturner, schlingt an der Wiege eures stolzen Vereins am Jubeltage neu das hundertjährige Band um «die schweizerischen Jünglinge aller Gauen unseres Vaterlandes». erinnert euch der tielen Not, aus welcher der Turnergeist frisch, froh, fromm und frei geboren worden ist. Gebt euch in diesem Geiste neu euer schönes, ehrenwertes, aber von mannigfacher Not bedrängtes Vaterland. Turnergeist bedeutet: Tüchtige Menschen als freie Glieder der freien Volksgemeinschaft in einem freien Vaterlande zu erziehen.

Hoch lebe die edle Turnereil

Ed. Lauchenaer.

Die Zeitmessungen

bei den Wettkämpfen werden ausschliesslich mit den weltberühmten *Omega-Chronographen* ausgeführt.

DER TURNER

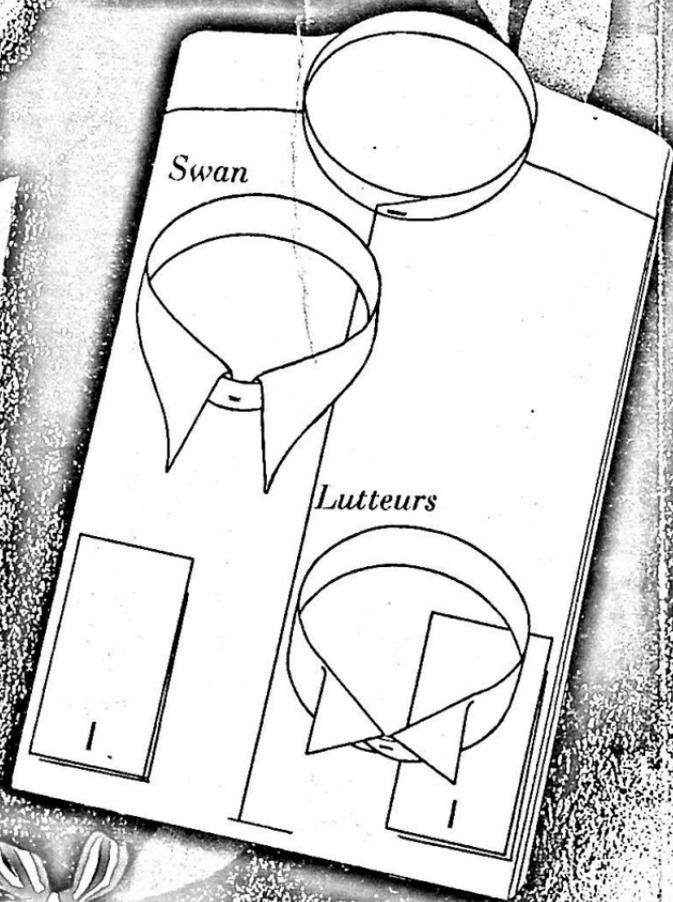


*legt grossen Wert
auf seine
Gesundheit
er wählt deshalb
ein gutes
Unterkleid*

Perfecta

Tricot

Lutteurs



DIE SIEGER

im Urteil des Publikums, alle mit Namen *Lutteurs*. . schon von tausend und abertausend Käufern verglichen und vorgezogen . . . Qualität, Rasse, Eleganz gaben den Ausschlag.

Bezugsquellennachweis durch: AG Fehlmann Söhne, Schöffland.



MARQUE LUTTEURS

HUBER, ANAGRE & CO. AARAU/SCHÖFFLAND

MOSSE